Zi
6023

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0002-5

Gk. 274. IV

Ze 6023

D. Pauli, piorumq; Doctorum Ecclesiæ

GRAVAMEN & LEVAMEN,

Des H. Pauli vnd aller trewen Prediger gröste beschwerung vnd höchste linderung.

Bey Christlicher/Volckreicher Leichbestattung/
Des Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Wolgelahrten
Herrn

M. JACOB-DANIEL Starckens/ der Kirchen zur Mittweyda/ wolverdienten *Pastoris*, vnd der Superintendens Chemnitz *Adjuncti*,

Welcher im 1637. Jahr daselbst/ den 19. Februarij in seinem HErrn JEsu sanfft vnd seelig entschlaffen/ folgends wegen höchster Feindes Gefahr in sein Ruhebettlein den 24. ejusdem beygesetzet/vnd nochmals den 30/ war der 8. Sontag nach Trinitatis mit Christlichen Ceremonien ist beerdiget worden/

Erkläret vnd auff Begehren seiner hinterlassenen lieben Kinder vnd Erben publiciret/
durch

M. BALTHASAREM BALDVINVM
Pfarrern vnd *Superintendenten* zu Chemnitz.

Gedruckt zu Dreßden bey Wolff Seyfferten Anno 1638.

Des S. Herrn M. Starckens

vielgeliebten hinterlassenen Herrn Söhnen
vnd Frawen Töchtern.

Denen Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelahrten
Herrn M. Benjamin Starcken / verordneten Pfarrern zu
Wittweyda / vnd der Superintendens Chemnitz *Adjuncto*.
Herrn Friderico Starcken/ Pastori in Burckartswalda.
Herrn Jacob-Daniel Starcken/ } SS. Theologiæ
Herrn M. Sebastiano Gottfried Starcken } Studiosis.
Isaac Starcken/ Churf. Sächs. Alumno in der löbl.
Landschul Grimma.

Ingleichen
Denen Erbarn vnd Vieltugendsamen
Frawen Elisabeth / Herrn Caspar Bernhards vornehmen
Bürgers vnd Rathsverwandten zur Wittweyda Ehelichen
Haußfraw.
Frawen Annæ-Marien/ Herrn Jacob Franckens Sel.
weyland Pfarrers zu Zinna bey Torgaw hinterlassener Witt-
ben.
Frawen Magdalenen/ Herrn Johann Petschens Pfarrers
zu Rossa/ geliebten HaußEhren/

Meinen allerseits gönstigen Herren Schwägern respective geehrten Mitbrüdern/ Freunden vnd in ehren gebühr vielgeliebten Freundinnen/ vbergebe Ich auff begehren/ diese jhrem Seel. Herrn Vatern von mir gehaltene Leichpredigt/ neben wünschung aller gedeylichen Leibes vnd Seelen Wolfahrt.

M. B. B. S.

UNIVERS. BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

DJe Gnade vnsers HErrn vnd Heilandes JEsu Christi/die Liebe Gottes des Vaters/vnd die Gemeinschafft des werthen H. Geistes / des höchsten Tröstere in Noth vnd Todt/sey/ bleibe vnd vermehre sich bey vns vnd allen betrübten Hertzen/Amen.

Gemeiner Eingang.

BEliebten/der 78 Psalm David beschreibet vnter andern den Zustand des Jsraelitischen Volcks zu Elj Zeiten/ vnnd spricht: **Jhre Priester fielen durchs Schwerd/ vnd waren keine Wittwen / die da weinen solten:** *Psal. 78, 64.*

Hiermit wird gesehen auff die Historie 1. Sam. 4. beschrieben / da Hophni vnd Pinehas / so beyde Priester vnd Geistliches Standes gewesen / in Philister Kriege vmbkommen / vnd jhr Todesfall nicht beweinet worden / zum theil / weil des einen Weib todes verblichen/ zum theil/weil sie jhr Kirchen-Ambt vnpriesterlich verwaltet/zum theil/ weil man zur Bestättigung wegen allerley Krieges-Gefahr vielleicht nicht hat kommen können. *1 Sam. 4, 11, 20.* Was nun/Geliebten/ damals vor höchstbetrübte

gefährliche Zeiten vnter dem Volck Gottes gewesen / die haben sich auch bey vns / leyder! biß anhero in vnsern vielgeliebten Vaterland mit den Anfang des Newen Jahrs ereignet: Nicht zween / nicht zehen / sondern noch vielmehr Priester sind / wo nicht durchs Schwerd / doch durch den allgemeinen Menschenwürger dem Todt gefället worden.

Vnter denselbigen ist nun auch gewesen der **Ehrwürdige / Achtbare vnd Wolgelahrte Herr** M. Jacob-Daniel **Starck wolverdienter 35 Jahriger Pfarrer alhier zur Mittweyda vnd der Superintendentur Chemnitz** Adjunctus. Der ist auch nach vielfältigen / außgestandenen Creutz / Elend / Qual vnd Trübsal den Weg aller Welt gangen / nicht durchs Schwerd / sondern da gleich alles mit Schwerdtragenden Soldaten angefället gewesen / durch den zeitlichen Todt auffgelöset worden: Da auch freylich keine Wittwe sich leichtlich hat vnterstehen dürffen / diesen alten wolverdientē Man öffentlich zubetrawren: Ja die liebe Bürgerschafft alhier ist zum theil außgesagt / zum theil auch sonsten mehr als zu viel geplaget vnd gequälet worden. Jetzo aber da wir ein wenig / (GOtt sey Danck) lufft bekommen / ist es billig / daß seine hinterlassene liebe Söhne vnd Töchter / vnd ewer Liebe / ihren alten / trewen Herrn *resp.* Vater vnd Seelsorger eine Christliche Bestattung angerichtet haben. Bey welcher denn auch von meiner wenigen Person ein Christlicher Leichen

chen Sermon ist begehret worden. Damit nun diesem freundlichen *petito defiret* werde / Als wollen wir vns zuförderst vor GOtt dem Allerhöhesten demüthigen / seine Göttliche Allmacht vmb Beystand des werthen Heiligen Geistes anruffen / daß er zu vnsern Vorhaben seinen reichen Segen aus Gnaden verleyhen wolle / vnd solches thun in einem andächtigen Vater vnser / ꝛc.

HJerauff wolle sich Ewer Liebe vnd Andacht erheben / vnd in der Furcht des HErrn anhören verlesen / etliche wenige / doch merckwürdige Wort / welche vnserm S. Mit-Brudern zum täglichen Symbolo beliebet / vnd zum Leichen-Text sind benennet worden / dieselben sind auffgezeichnet 2 Cor. 12. also lautende:

Wenn ich Schwach bin / so bin ich Starck.

Vorlauff zur Predigt.

HJr meine Geliebte vnd betrübte in dem HErrn JEsu Christo. Der auserwehlte Rüstzeug *S. Paulus* gibt vnter andern seinen trewen *Collegen* denen lieben Aposteln / ingleichen auch allen trewen Lehrern vnd Predigern

einen herrlichen schönen Ehren-Titul / welcher als ein schöner gläntzender Carfunckel herfür leichtet / in dem er sie nennet δόξαν χριστοῦ, eine Ehre Christi / 2 Cor. 8. v. 24. In der Griechischen *Version* stehet das Wörtlein *Gloria, quasi Glosia* von dem Griechischen γλῶσσα eine Zunge: Denn dieselbige ist ein *instrument*, welches die Ehre befördert. Andere *derivi*ren dies Wörtlein her *á claritate*, von hellen Glantz / welcher erwächset *ex Laude & Honore*, auß dem Lobe vnd der Verehrung: Vnd werden also vnterschieden / das *Laus* eigendlich sey das Rühmen / so durch den Mund oder die Feder geschicht. *Honor*, die Verehrung viel ander *signa* vnd Bezeigungen begreiffet / ꝛc. die *Gloriam* aber / die Ehre vnd den berühmten Namen beschreibet der H. *Ambrosius* also: *Gloria est clara cum Laude notitia*: Die Ehre vnd der Ruhm ist eine löbliche Kundschafft / das jedermann von eines Tugend zu singen vnd zu sagen weiß.

2. Cor. 8, 24

Wann demnach die H. Apostel vnd andere trewe Lehrer vnd Prediger eine Ehre Christi genennet werden / so hat es nicht die Meynung / daß sie sich selbst der Ehre / die alleine Christo zuständig ist / solten fähig vnd theilhafftig machen / wie die Papisten solche Ehre Christi / jhrem Pabst zu Rom *attribuiren* vnd zueignen wollen: Sondern die beste vnd gewisseste Meynung ist diese: Daß ob sie gleich der Herr Jesus hoch erhaben / sie dennoch demselben alleine die Ehre gegeben / vnd das Evangelium allen Creaturen geprediget haben / Marc. 16 / 15.

Marc. 16, 15

Welches

Welches weil es fromme Prediger auch trewfleissig verrichten/ werden sie auch nicht vnbillig eine Ehre Christi genennet. Erkennet hieraus

I. Ministerii sublimitatem & dignitatem, die Hoheit vnd Würdigkeit des Heiligen Predigampts. Prediger sind gelährte Leute / ja eine Ehre Christi/ dannenhero sie Ehrwürdige genennet werden/ jhr Ampt ist ein rechtes Ehren-Ampt / sintemal sie in demselben alleine die Ehre Christi suchen / vnd solche wollen befördert wissen/ darümb ehret sie Christus wieder/ dz er sie nicht der Menschen/ sondern seine Ehre nennen lässet.

Eine grosse Ehre war es dem frommen *Ioseph*, das Pharao / der König in Egypten den Finger-Reiff von seiner Hand nam vnd jhm selber anstecket/ daß er jhn Kleidete in weisse Seiden/ vnd eine Kette an seinen Halo hing/ daß er jhn ließ auff seinen andern Wagen fahren/ vnd vor jhn ausruffen / das ist deß Landes Vater/ Gen. 41. *Gen. 41, 44. seq.*

Eine grosse Ehre war es dem *David*, daß er Sauls Tochter die Michal zum Weibe bekam / darumb sagt er mit grosser Verwunderung: Wer bin ich? Vnd was ist mein Leben vnd Geschlecht meines Vaters in Israel daß ich deß Königes Eydam werden soll? *1 Sam. 18, 18*
1 Sam. 18.

Eine grosse Ehre war es dem lahmen *Mephiboseth* daß

daß er täglich von deß Königes Tische Brod essen solte/ wie die Königlichen Kinder / 2 Sam. 9.

2 Sam. 9, 7. 2 Reg. 25. v. 27. Ier. 52, 31.

Eine grosse Ehre war es dem *Iojachin*, das Evil-Merodach sein Häupt aus dem Kärcker herfür erhub/ 2 Reg. 25. Ier. 52.

Eine grosse Ehre war es dem *Mardochai*, daß er muste des Königes Ahasveri Kleider anziehen / vnd dessen Krone auffsetzen / daß erhoben wurde auff das Königliche Leib-Roß/ vnd sein ärgster Feind Haman das Pferd führen/ auch vor jhn ausruffen muste / so wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolte/ Esth 6.

Esth. 6, 11.

Eine grosse Ehre war es dem Hohen-Priester *Simon*, daß jhm König Demetrius / purpur vnd gülden Stück zu tragen erläubete / vnd jhm in hohen priesterlichen Ampt bestättigte / vnd jhn für seinen Freund hielt/ dieweil er vernommen/ daß die Römer der Jüden Botschafft ehrlich gehalten / hatten einen Bund mit jhnen gemacht/ vnd sie in jhrem Schutz genommen / Maccab. 14.

1 Macc. 14. 38. 43.

Eine grosse Ehre war es dem *Salomo*, daß die Königin von Mittage zu jhm kam/ vnd seine grosse Weißheit hören wolte/ Matth. 12.

Matth. 12, 42.

Aber was sind diese Ehrbezeigungen zu achten gegen dem/ daß Prediger von Christo geehret/ ja eine Ehre Christi genennet werden. Zwar heutiges tages werden die Titul von der Politischen Welt gleichsam nach

der

der Ellen abgemessen/ vnd weiß man nicht was noch endlich darauß werden wird/ oder wo man in vnser Mutter-Sprache mehr Wort finden soll / damit die Ehrgeitzigen möchten vergnüget werden: Aber das ist eine grosse *vanitet*: Solche Leute sind gleich dem *Caligulæ*, der einsmals gerne triumphiren wolte / sich auch stellete als were ein Feind verhanden / darauff er die Bäwme im Walde abköpffen ließ / vnd dem Soldaten befahl/ daß sie die Muscheln vnd Schnecken-Häuserlein am Ufer auffleseln / vnd in jhre Helme sammlen solten / die er nennete *Spolia Oceani palatio debita*, einen Meer-Raub der dem *Capitolio* zu Rom vnd sonst niemand gehörete / darauff erfolgende einen grossen *triumph* mit treflicher Pracht vnd Herrligkeit hielte; Es war Thorheit vber alle Thorheit. Denn wie lange weret doch solche vergängliche Ehre/ sie ist wie ein Schaum auff dem Wasser/ Hos. 10. Denn alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen / vnd die damit vmbgehen/ fahren auch mit dahin/ Syr. 14. Aber der Prediger Lob ist auff Christum gegründet / vnd derer Lob bleibet Ewiglich / Psal. 111. Denn sind sie eine Ehre Christi / so seynd sie geehret gnug / sie sind Reich gnug / sie sind Starck gnug / sie sind Glückselig gnug. Summa Christus ist jhnen alles in allem. Dargegen aber heisst es mit aller Welt Ehre / wie man in gemeinem Verslein zu reimen pfleget:

Hos. 10, 7.

Syr. 14, 20, 21.

Psal. 111, 10.

Cur mundus militat sub vana gloria,
Cujus prosperitas est transitoria:

Tam citò labitur ejus potentia,
Quàm vasa figuli, quæ sunt fragilia.

Wem Kriegst/ O Welt/ in diesem Heer
Unterm Haupt-Mann Hanns Eytel-Ehr/
So doch sein Glück/ so baid verschwind/
Sein Macht besteht wie Staub am Wind.
Ein alter Topff offt länger wert/
Der doch ist gemacht auß Leim vnd Erd.

Prediger nehmen hierauß billig.

II. Solatii suavitatem, einen kräfftigen Trost in jhrem Elend/ das jhnen zuhanden kommen kan. Hilff ewiger GOtt/ wie veracht ist jetzt das liebe Predigt-Ampt: Die Diener Gottes werden gepfäffet/ geäffet/ geneidet/ gemeidet/ belogen/ betrogen/ veracht/ verlacht/ vnd ist fast niemand so alber der nit sein Pöltzlein könte darzu schiessen: Summa/ es wird heutiges Tages vberflässig erfüllet dz Krandglößlein Herrn Lutheri bey dem 2 cap des Propheten Amos: Der Gottlose gebe vmb alle Pfarrherrn nicht ein alt par Schue. Was sol man aber machen? Welt bleibt doch Welt/ vnd müssen wir doch hindurch/ nehmlich/ durch Ehre vnd Schande/ durch gute vnd böse Gerichte/ 2 Cor. 6. Haben sie den Haus-Vater Beelzebub geheissen/ wie vielmehr werden sie seine Haus-Genossen also heissen/ darümb fürchtet euch nicht für jhnen/ spricht vnser Heyland/ Matth. 10. Ymmittels ist das vnser Trost/ daß wir

Amos 2.

2 Cor. 6, 8.

Matt. 10, 25.

eine

eine Ehre Christi seyn / er wird vns dermal eins so hoch ehren daß wir sitzen vnd richten werden die Zwölff Geschlechter Israel/ Matth. 19. Ist ein rechter Prediger/ ein verachtes Liechtlein in den Augen der Stoltzen/ Hiob 12. so wird er wie die Soñe leuchten in seines Vaters Reich/ Matth. 13. Denn die Lehrer werden leuchten / wie des Himmels-Glantz/ vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen Jmmer vnd Ewiglich/ Dan. 12. ꝛc.

Matth. 19, 28.
Iob. 12, 5.
Matth. 13. 43.
Dan. 12, 3.

Eine solche Ehre Christi ist nun auch gewesen ewer numehr seliger vnd getrewer Seelsorger / vnd vnser vielgeliebter Mitbruder **Herr Magister Starck**/ deñ wie er die Zeit seines Lebens seinen Heyland mit einem erbaren Leben vnd Wandel mit lehren vnd predigen/ mit straffen vnd trösten/ mit vermahnen vnd warnen geehret hat: Also hat er jhn auch wieder geehret. Geehret hat er jhn **in seiner Jugend**/ da er jhn als ein armes Kind wolversorget/ trewe *Præceptores, Promotores* vnd Beförderer bescheret / die sich seiner trewlich angenommen haben. Geehret hat er jhn **in seinem männlichen Jahren**/ wenn er jhm σόφιαν καὶ σοφίαν Mund vnd Weisheit gegeben / vnd hernachmals zu seinen Diener vnd Haus-Halter der Geheimnüsse Gottes gemacht hat. Geehret hat er jhn auch **in seinem hohen Alter**/ daß er noch vor seinen seligen Ende viel Ehr vnd Frewde an seinen Kindern erlebet hat. Ja geehret hat er jhn **im Tode**/ daß er diesen seinen Diener/ welcher jhm vber wenig Getrew

gewesen / durch den zeitlichen Todt vber viel ja in das ewige Freudenreich gesetzet hat.

Gleich wie aber der liebe Apostel Paulus nicht allein eine Ehre Christi gewesen / sondern auch sich in diesem 12 Cap. der 2 an die Cor. (darauß vnser *Text* genommen) beklagen muß / er sey allerley *infirmiteten* vnd Schwachheiten vnterworffen: Denn es sey jhm ein σκόλοψ ins Fleisch gegeben / der Satans Engel der jhn mit Fäusten schlägt / doch sey Gottes Krafft bey jhm als in dem Schwachen mächtig gewesen. Also ist zwar auch vnser Geliebter Mitbruder eine Ehre Christi / doch aber vielen *imbecillitteten* vnd Schwachheiten vnterworffen gewesen / er hat sich aber auch getröstet / sein Herr Jesus / dessen Ehre vnd Lehre er biß anhero trewlich befordert / werde auch seine Krafft vnd Stärcke seyn / darümb er denn auch verlesene Wort **Wenn ich Schwach bin / so bin ich Starck** / zum täglichen *Symbolo* gebrauchet / welches wir jhm zu Ehren für vns nehmen / vnd mit Hülff vnd Beystand Gottes des Heiligen Geistes erklären vnd sagen wollen.

1. *De Pauli piorumq; Doctorum Ecclesiæ gravamine*: Was Pauli grösste Beschwerung gewesen / die bißweilen fromme trewfleissige Prediger in jhren Ampt auch empfinden / nehmlich daß sie schwache Leute seyn.

2. *De Pauli piorumq; Doctorum Ecclesiæ levamine*: Was Paulus vnd mit jhm alle fromme Prediger vor Linderung in jhrer Schwachheit haben / nehmlich / das

Christus

Christus jhre Stärcke vnd also in den Schwachen mächtig seyn wolle. Das sol zu diesen mal vnsere Predigt seyn.

Bereitet ewre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger beharrlicher Auffmerckung. Christus JEsus aber der vns mehr ehret / als wir würdig seyn / ehre vns auch anjetzo mit der Gabe seines Heiligen Geistes / daß wir hiervon etwas nützliches mögen lehren vnd anhören / damit es jhm zu ehren / vnd vns allen zur Seligkeit gedewen möge / vmb seines allerheiligsten Namens Ehre willen / Amen.

Verhandlung.

Erlesene Wort / Jhr meine Geliebten in dem HErrn Christo / hengen an den vorhergehenden / welches vns denn das einige Wörtlein γὰρ zu verstehen gibet / wenn der Apostel vnd die Ehre Christi also spricht: ὅταν γὰρ ἀδυνῶ, *quum enim infirmor*, **denn wenn ich Schwach bin** / &c. In vorhergehenden 7/8 vnd 9 vers. beklagt er sich daß jhm sey ein Pfahl in das Fleisch gegeben / nehmlich des Satans Engel / der jhn mit Fäusten schlägt. Er habe aber eine gnädige *resolution* von GOtt dem HERRN bekommen / der gesagt / laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in dem Schwachen mächtig. Darümb fasst er jhm ein Hertz

vnd spricht: **Ich bin guts Muths in Schwachheiten/in Schmachen/ in Nöthen/ in Verfolgungen/ in Aengsten/ vmb Christus willen:** vnd setzet hinzu/ **denn wenn ich Schwach bin/ so bin ich starck.** Bey welchen wenigen doch merckwürdigen Worten wir zweyerley/ wie gesagt/ zubedencken haben.

1. 1. *Pauli piorumq; Doctorum Ecclesiæ gravamen:* Was des lieben Pauli gröste Beschwerung gewesen/ die bißweilen fromme Prediger in jhrem Ampte auch empfinden: Nehmlich daß sie schwach werden: **Wenn ich Schwach bin/** sagt Paulus. Wenn sonsten das Wörtlein Schwachheit/ oder schwach seyn in H. Göttlicher Schrifft Altes Testaments gebrauchet wird/ so stehet in der Grund Sprache das Wort *ümlal à Radice, amal infir. mavit* vnd bedeutet solche *infirmitet* zugleich eine Leibliche vnd eine Geistliche Schwachheit. **Von leiblicher Schwachheit** gebrauchet *Hoseas cap. 3. lugebit terræ ve. ümlal & infirmabitur omnis habitans ineâ*, da es Lutherus also verteutschet/ darumb wird das Land jämmerlich stehen/ vnd allen Einwohnern vbel gehen/ Thren. 2. Werden die Mawren Schwach genennet *& murus pariter ümlalu infirmati sunt*; Lutherus: Die Zwinger stehen kläglich vnd die Mawer lieget Jämmerlich: Vnd Nehem. 4. sagt *Saneballad qvid Iehudæi haamlalim imbeoilles facientes*; Lutherus: Was machen die ohnmächtigen Jüden. **Von Geistlicher Schwachheit** aber vnd

Hos. 3, 4.

Thren. 2.

Nehem. 4, 2

sünd-

sündlichen Gebrechen wird es gebrauchet/Psal.6. Herr sey mir gnädig/ denn *ümlal ani debilis ego* ich bin schwach. Unzählich viel Oerter H. Göttlicher Schrifft mehr zu geschweigen. Psal.6, 2.

Und daher ist es vielleicht kommen / daß der alte Lehrer Hugo gesetzet; es sey mancherley Schwachheit: Als es finde sich 1. Infirmitas naturæ, eine natürliche/nach welcher wir alle Staub und Asche seyn / und wieder zu Erden werden müssen/ Gen 3. Davon Hiob auch redet/meine Macht ist schwach von seufftzen/cap.23. gestalt wir denn von Tag zu Tage immer schwächer werden: Gen.3. Iob.23,2.

Heute blühen wir wie eine Rose rot
Bald Kranck und Todt/
Ist allenthalben Müh und Noth.
Nemo tam Divos habuit faventes,
Crastinum ut possit sibi polliceri.
Res Deus nostras celeri rotatas
Turbine versat.

Niemand hat Bürge daß er den Morgenden Tag erleben soll: GOtt macht offt den Menschen schwach und hinfällig / daß er gar plötzlich ein Ende nehmen muß/ die Exempla seynd (leider) mehr als zu viel vor Augen.

2. Spricht er sey imbecillitas fiduciæ, eine Schwachheit des Glaubens/davon wir hin und wieder in heiliger Göttlicher Schrifft lesen.

3. Infirmitas conscientiæ, eine Blödigkeit des Gewissens; denn ein böses Gewissen versiehet sich doch immerdar des ärgsten / Sap. 17. Dargegen aber heisst es wie der Poet spricht: *Hic murus aheneus esto:*
Nil sonscire sibi nullâ pallescere culpâ.
Ein gutes Gewissen ist ein sanfftes Haupt-Küssen.
Sap. 17, 11.

Wenn man vor niemand das Hütlein in die Augen ziehen darff / denn ein frölich Hertz machet ein frölich Angesicht: Aber wenn dz Hertz bekümert ist / fället auch der Muth / Prov. 15. 4. Infirmitas pœnæ & culpæ, ein Schwachheit so aus der Sünde vñ schuld herrühret / vnd das Hertze gantz traurig machet / daß einem Himmel vnd Erden zu enge werden wil / darauff denn gemeiniglich die Straffe zufolgen pfleget.
Prov. 15, 13

Solche *Infirmitates* vnd Schwachheiten nun / hat der liebe Paulus zweifels ohne auch bey sich empfunden: Es wird bey jhm gewesen seyn eine natürliche Schwachheit / denn er war so wol ein armer sündhafftiger Mensch / als andere Adams vnd Evæ Kinder / darümb nennet er sich einen elenden Menschen / Rom. 7. Ich elender Mensch spricht er / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Ja darümb halten etliche darfür Sanct Paulus habe täglich empfunden grosse Hauptschwindel vnd Kopffweh / Sausen vnd Prausen in den Ohren: Wiewol auch andere durch den Pfahl ins Fleisch / davon er hier in diesen Cap. redet / die *Cholicam* vnd reissende Darmgicht verstehen / wie bey dem *Thomâ* vnd *Lyrâ* zu ersehen
Rom. 7, 24.

ersehen ist. Es wird sich auch bey jhm eine Schwachheit im Glauben gefunden haben: Wann jhn der Satansengel mit Fäusten geschlagen/ vnd allerley schädliche Gedancken eingegeben/ vnd gesagt: Sihe/ du Bluthund/ wie hast du Christum gelästert/ die frommen Kinder Gottes auffs euserste verfolget: Schawe deine Hände an/ wie sie mit vnschuldigen Christen Blut begossen sind? Wie froh warest du/ da Stephanus gesteiniget ward? Wie hast du auff der Damascenischen Strasse geträwet/ geschnäubet/ vnd für Zorn gepraußet? Denckest du nicht an die Donner-Stimme Christi: Saul/ Saul was verfolgest du mich/ es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu lecken/ etc. Diese schwere Anfechtungen müssen ja jhn schwach vnd Krafftlos gemachet haben/ daß jhm nichts anders zu Muthe gewesen/ als wenn jhm ein scharffer vnd mit Eisen abgespitzter Pfahl durch seinen gantzen Leib getrieben/ ja als wenn sein Hertz voll stachlichter Nadeln vnd alle seine Gliedmassen voller spitziger Pfriemen were/ oder als wann jhn des Sathansengel mit seinen fewrigen Mordtklawen ins Angesicht schliege. Darzu wird denn vielleicht kommen seyn die Schwachheit/ welche auß furcht der Straffe herrühret/ wann er sich für dem fewerbrennenden Zorn Gottes wird gefürchtet haben. Wann er bedacht wie derselbige Zorn brenne biß in die vnterste Hölle/ Deut. 32. Wie Gott der Herr nicht sey ein Gott dem Gottlos Wesen gefället/ Wer böse ist/ bleibe nicht vor jhm/ Psal. 5. Eben das wird jhm schwach/ matt vnd Krafftlos ge-

Deut. 32, 22
Psal. 5, 5.

macht haben / welches denn eben die *imbecillitates* vnd Schwachheiten seyn / darüber sich S. Paulus in verlesen Worten zu beschweren gehabt.

Wie es nun dem lieben Paulo ergangen ist / also gehet es noch vielen trewfleissigen Apostolischen Predigern: Es ereignen sich auch bey jhnen 1. Infirmitates naturæ, **natürliche Schwachheiten** / daß sie kranck vnd vor der Zeit alt vnd graw werden Denn die Kopff Arbeit ist doch die aller schwereste Arbeit / vnd heisset freylich *Minerva nervos minuit*: Ob gleich die Schreibe-Federn vnd Bücher keine harte vnd krumme Finger machen / so machet doch mit vielen Pappier vmbgehen endlich auch pappirene Männer / denn da findet sich sawre Mühe vnd Arbeit / grosse Sorge vnd Bekümmerniß / die manchen / der sein Ampt trewlich in acht nimmet / den Schlaff wol aus den Augen treiben: Dargegen aber

Dormit securè cui non est concio curæ;
Der kan wol schlaffen biß am Morgen
Der nicht darff vor die Cantzel sorgen.

Darneben aber ist zubeklagen / daß der Vndanck / Haß vnd Feindschafft der Weltkinder / (denen ein eyfriger Lehrer ein spott vnd hönisch Beyspiel seyn muß / Sap. 5.) heute zu tage so groß ist / zugeschweigen der Verfolgung / die man von aussen zugewarten hat / von öffentlichen vnd heimlichen Feinden des Predigtampts / wenn es zu der selbigen kömet / (wie es denn leider manchen zu Haus vnd Hof kommen ist /) da müssen freylich

Sap. 5, 30

die

die Lehrer an der spitzen stehen/vñ den härttesten Stand halten/das alles macht sie mürbe / matt vnd kranck / ja ihr gantzes Leben zu einen Jammerthal. Daher vnser Apostel Paulus denenselben allen / die im Predigtampt ihres Dienstes fleissig abwarten / gleichsam ihr *Prognosticon* gemachet hat/1 Cor. 4. Ich halte Gott hat vns vor die geringsten dargestellt / als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein Schawspiel worden der Welt/ den Engeln vnd den Menschen / wir sind Narren vmb Christus willen/etc. Wir sind stets als ein Fluch der Welt/vnd ein Fegopffer aller Leute. Vnd anderswo erzehlet der H. Geist ein kurtz Register der Schmach die fromme Lehrer im Predigtampt haben außstehen müssen/ wie sie haben Spott vnd Geisseln erlitten / Bande vnd Gefängnüß/wie sie sind gesteiniget/ zuhacket/ zustochen / durchs Schwerdt getödtet / vmbhergegangen / in Peltzen vnd Ziegenfelen/mit Mangel/mit Trübsal/mit Vngemach/solche Leute derer die Welt nicht werth war/ Hebr. 11. Machen solche vnd dergleichen Plagen nicht schwach vnd kranck / so wird jhnen doch zum öfftern so viel zu verrichten aufgeleget/daß sie/weil sie *vitam sedentariam* führen / vnd mit still sitzen jhr Leben zubringen müssen/ vor der Zeit von dem trawrigen *malo Hypochondriaco* hingerichtet werden/sich niederlegen vnd sterben. Darzu kommen denn

1 Cor. 4, 9, 10, 13.

Hebr. 11, 36. 37.

2. Infirmitates conscientiæ, das jhnen zum öfftern auch ein Pfahl ins Fleisch gestecket wird / vnd sie mit Paulo schwach werden/welches geschicht zur Zeit der

Luc. 22, 31. Versuchung vnd Anfechtung/ O schwere *tentationes* vnd Bräfungen Gottes bleiben bey einen eyferigen Prediger nicht auß/ der Satanas begehret ihrer auch / sie zu sichten/wie den Weitzen/ Luc. 22.

Doctor Hieronymus Weller / ein hochbegabter andächtiger *Theologus*, hat solche Hertzens Angst vnnd Schwachheiten seines Fleisches wol empfunden/drumb schreibet er an einen Ort: Es solte sich einer so lieb mit glüenden Zangen zurreissen lassen / denn solche Anfechtungen stets leiden: Vnd gleichwol läßt Gott der Herr auch offtmals seine trewe Diener in solche Hertz Marter gerathen.

Hat nicht S. Paulus sein Evangelium in dritten Himmel studiret/ die Ehre vnd Gnade Gottes ist keinen Apostel/ja keinen Menschen wiederfahren / dennoch muß

Act. 13. er das heimliche Leiden ertragen / Act. 13 Ja er muß sich des Satans Engel mit Fäusten schlagen lassen.

Jeremias war ein trewer Knecht Gottes / vnd gleichwol muß er diesen gallbittern Creutztrunck trincken/er hat mich geführet / spricht er / vnd lassen gehen/ vnd nicht ins Liecht / er hat seine Hand gewendet wider mich / vnd handelt gar anders wider mich für vnd für/

Thren. 3, 2, 3. Thren. 3. Ja der H. Hohe Priester nach der Ordnung Melchisedech/ vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus hat es selbsten erfahren im Oelgarten / darumb *lamentiret* er: Meine Seele ist betrübet biß in den Todt: *item*, Mein GOtt / mein GOtt warumb hast du mich verlassen/

sen/Matth. 26. Der Mann Gottes Lutherus hat auch in diesem Angstbade sitzen vnd schwitzen müssen: Welche Schmertz-Worte schreibet er an einen guten Freund: Bittet hertzlich vnd mit ernst für mich verworffenen Wurm/ der so hart geplaget wird mit Trawrigkeit vnd Schwermuth deß Geistes / doch nachdem gnädigen guten Willen des barmhertzigen Vaters im Himmel/dem sey Lob / Ehr vnd Preis auch in meiner grossen Angst vnd Noth. Darbey bleibts noch nicht / sondern es folgen *Matth. 26, 27.*

3. Infirmitates culpæ & pœnæ, daß man mannichmal in seinem Ampte *exorbitiret* vnd vber die Schnur hawet/darauff denn die Straffe zufolgen pfleget. Zwar Prediger werden genennet videntes Seher/1 Sam. 9. Weil jhnen Ampts wegen oblieget zusehen / den Blinden den rechten Weg zu weisen/vnd auffzusehen/ daß die Leute der engen Pforte vnd des schmalen Weges zum Leben nicht fehlen / noch etwa auff den breiten Wege wandeln/vnd zur Verdamnüß abgeführet werden. Aber sie *conniviren* vnd sehen bißweilen durch die Finger/machen den Leuten Küssen vnter die Arme vnd Pfühle zu dem Häupten/Ezech. 13. Sie werden genennet Pastores, Hirten/Joh. 10. so auff die Seelen der Menschen bescheyden sind. Denn gleich wie ein Hirte für seinen Schäfflein hergehet / vnd in den Schafstall dieselben führet: Also sollen sie mit heilsamen Worten vnd heiligen Leben jhren Zuhörern vnd Kirchenschäfflein vor- *1 Sam. 9, 19.* *Ezech. 13, 18* *Joh. 10, 12,*

gehen/vnd wol zusehen/das keines vnter jhnen verwarloset vnd verlohren werde. Aber sie fragen bißweilen
Ezech.34, nach der Herde nichts/sondern weiden sich selbst/ Ezech.
8. 34. Sie werden genennet Lux mundi, das Liecht
Matt.5,14. der Welt/Matth.5. Daß sie das Liecht des Evangelii
16. jhren Zuhörern hell vnd klar fürgetragen/ vnd mit dem Liecht der guten Werck jhnen fürgehen solten: Aber jhrer viel lieben die Finsternüß mehr/ denn das Liecht/
Joh.3,19. Joh.3. Dahero denn Gott der Herr mit den Fluch
Ier.48,10. drawen muß/Jer 48. Verflucht sey der des HERRN Werck lässlich thut.

Sind nun Prediger so vielen Schwachheiten vnd Sünden vnterworffen/soll dieser Bericht bey jhnen vnd denn auch jhren Zuhörern zu einer nothwendiger Vermahnung dienen.

1 Denen Predigern zwar/daß sie sich nicht allzu sehr erheben/vnd mit jhren/jhnen von Gott dem Herrn verliehene Gaben stoltziren vnd prangen / Man findet manchen/ der bey seiner Kunst vnd Geschickligkeit anfänglich recht demüthig vnd ehrerbötig ist: So bald jhn aber Gott der Herr zum H. Predig-Ampt geholffen/ trägt er die Nase hoch/als wenn er damit biß in den Himmel reichen wolte/ vnd muß es heissen *nos poma natamus: pulchrum est monstrari digito & dicier, hic est*: Es fähret jhm vnter der Nasen auff/wie Pfeffer/ wenn man sagen kan/daß ist der Mann/ für welchen man das Hütlein abziehen muß. Wer nun dieses Hoffärtigen Sinnes ist/

der

der sol gedencken/daß er so vielen Schwachheiten unterworffen sey/vnd wenn Gott der Herr die Hand von ihnen abzeucht/ so kan er in einer Stunde alles vergessen/ was er die Zeit seines Lebens gelernet hat/derer Exempel viel aus den *Historicis* könten angeführet werden: Denn was hast du Mensch/daß du nicht empfangen hast/ so du es aber empfangen hast/was rühmest du dich denn/ als der es nicht empfangen hätte/ schreibet S. Paulus/ 1 Cor 4. Darumb je höher du bist/ je mehr demüthige du dich: Denn dem Hoffärtigen widerstehet Gott/ aber dem Demüthigen gibet er Gnade/vnd zerstrewret/die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn/Luc. 1. *1 Cor. 4, 7.* *Luc. 1, 51.*

2 **Denen Zuhörern** soll es auch eine Vermahnung seyn. Müssen ihre Prediger so viel *imbecillitezen* vnd Menschliche Schwachheiten erfahren/ ey so sollen sie mit denen selbigen Gedult tragen/wenn es nicht allezeit/ wie es wol seyn solte/schnurgleich zugehet. Denn Prediger haben sonst immerdar das Kalb in die Augen geschlagen/vnd was sie thun/ das sihet der gemeine Mann viel eher/als wenn es andere Leute gethan hätten/ denn es heisset doch was Salomon schreibet/Eccl. 1. Wer viel lehren muß/der muß viel leiden. Wer am Wege bawet/ der muß viel Richter haben/das thut der Teuffel zu seinen Vortheil/ daß er gerne die Prediger in ihrem Ampt wolte verdächtig machen: *Hoc opus semper est Diaboli, ut servos Dei mendacio laceret, & opinionibus falsis gloriosum nomen infamet, ut qui conscientiæ suæ Luce clare sunt, alienis rumoribus* *Eccl. 1. 18.*

Libr. 4. Ep. 2.

moribus sordidentur. saget Cyprianus: Das ist allezeit des Teuffels Werck / daß er Gottes Diener mit Lügen beleget / vnd mit bösen Argwohn jhren ehrlichen Namen befleckt: Auff daß / weil sie ein herrlich Gewissen haben / durch frembde böse Beschrey / sie möchten besudelt werden. Da kan sich ein Prediger so wol nicht vorsehen / wenn man jhn in die Haaren wil / vnd ein lästlein zu jhm hat / die Worte werden auffgefangen / die Wercke getadelt / die Sitten vnd Geberden verlachet / vnd kan man es heute der falsch genandten *Politischen* Welt nicht recht machen. Aber da solte man bedencken / daß auch Prediger Menschen vnd schwache Werckzeuge seyn / die *halluciniren*, fehlen vnd straucheln können / vnd desto eher vnd mehr jhre Schwachheiten mit höchster Beduld vertragen. Denn eben durch solche schwache sterbliche Leute hat GOtt der HErr vnserer Schwachheit zu hülffe kommen wollen.

Wir gerathen offt in grosse Furcht vñ Schrecken / wenn wir etwa was Göttliches oder Englisches sehen. Als sich Gott der HErr auff dem Berge Sinai offenbarete / erschrack das gantze Volck das im Lager war / flohen / vnd traten von ferne / vnd sprachen zu Mose: Rede du mit vns / wir wollen gehorchen / vnd laß GOtt nicht mit vns reden / wir möchten sonst sterben / Exod. 19. Manoah / Simsons Vater / da er einen Engel des HErrn gesehen / fiel zur Erden auff sein Angesicht / vnd erschrack so sehr / daß er zu seinen Weibe sprach: Wir müssen des Todes sterben / daß wir GOTT gesehen haben /

Exod. 19.

ben/Judic 13. Weil demnach GOtt dem Herrn wol bewust / daß wir weder vor seiner noch der H. Engel Gegenwart bestehen mögen: Als hat er vmb solcher vnserer Schwachheit vnd Blödigkeit willen sein Predig-Ampt auch durch solche schwache Leute bestellen wollen. Derowegen sollen sich die Christlichen Pfarr-Kinder an der Person jhrer Prediger nicht ärgern / sie verlachen oder verachten / übel von jhnen reden / wann sie jrgend aus Gebrechligkeit des Fleisches gesündiget vnd gestrauchelt haben: Darfür halte sie jederman/nehmlich vor Christus Diener vnd Haushalter vber Gottes Geheimnüß/1 Cor. 4. Wer euch höret/ der höret mich/ wer euch veracht/der verachtet mich/wer aber mich verachtet / der verachtet den/der mich gesandt hat/ spricht vnser Heyland/ Luc. 10. Tastet meine Gesalbten nicht an / vnd thut meinen Propheten kein Leid / Psal. 105. *Iud. 13, 22.* *1 Cor. 4, 1.* *Luc. 10.* *Ps. 105, 15.*

Wenn Legaten verhönet vnd geschändet werden/ so wird die angelegte Schmach mit Fewer vnd Schwerd gerochen. Da Hanon der König der Kinder Ammon/ die Knechte Davids schändete / vnd beschur jhnen den Bart halb/vnd schneid jhnen die Kleider halb abe / biß an den Bärttel/da entstund ein grosser Krieg / die Ammoniter wurden geschlagen/jhre Städte gewonnen/vnd das Volck geleget vnter eisern Segen vnd Zacken vnd eyserne Keile/vnd verbrand in Ziegelöfen. Wie vielmehr wird der König aller Könige vnd Herr aller Herren

ren / vber die jenigen / die seine *Legaten* vnd Engel (die Prediger genennet werden / Mal. 2.) verachten vnd verhönen / zornig werden / sein Heer ausschicken / diese Verächter vmbbringen / vnd jhre Städte anzünden. Die Aeltesten aber / die wol fürstehen / die halte man zweyfacher Ehren werth / sonderlich die da Arbeiten im Wort vñ in der Lehre / 1 Tim. 15. Weñ sie auch alt / schwach / kranck vnd vnvermöglich werden / sollen trewe Pfarr-Kinder jhnen mit Rath vnd That zu hülffe kommen. Sterben sie / sollen sie sich vber jhren tödtlichen Hintritt hertzlichen betrüben / vnd nicht gedencken / als wenn jhnen ein Vogel auß der Hand geflogen were; denn alte wolgeübte Prediger schittelt man nicht von dem Bäwmen / sondern sie sind eine Gabe Gottes. Die alten Rabinen haben vorzeiten zusagen pflegen: *Senex in domo bonum signum in domo*: Ein alter Greis im Hause ist ein Zeichen / daß es darinnen noch wol stehe: Wie vielmehr wird es im Hause des Herrn wolzugehen / wenn seine alte grawe Häupter darinnen aus vnd eingehen / darümb sie denn billig zu hören / zu ehren / zu ernähren / zu lieben vnd nicht zu verachten seyn.

Mal. 2, 4. Matth. 2. v. seq

1 Tim. 5. 17.

Mercket aber hierbey / jhr meine Allerliebsten / Sind alle trewe Prediger mit Sanct Paulo so vielen Schwachheiten vnterworffen / was wird es wol mit andern Leuten vor ein Beschaffenheit haben? Wird es nicht mit jhnen vnd mit vns heissen / wie vorzeiten die lieben Alten gesagt? *Ingressus noster flebilis, progressus debilis*,

bilis egressus horribilis: Der Anfang des Lebens ist kläglich/der Fortgang schwächlich / der Außgang gräßlich. Mit einen Worte / mit Schwachheit werden wir geboren / mit Schwachheit bringen wir vnser Leben zu / vnd mit Schwachheit sterben wir endlich / Gehet nur an den **ersten Anfang vnsers Lebens.** Was ist da anders zu finden als lauter Schwachheit? Mich deucht ja, die armen kreuſtende Ehe-Weiber fählen den Nachdruck des ausgesprochenen Sententzes: Ich wil dir viel Schmertzen schaffen / wenn du schwanger wirſt / du solt mit Schmertzen Kinder gebähren / Gen. 3. Vnd seynd die armen Menschen Würmelein nicht allein von Natur Kinder des Zorns / in Sünden empfangen vnd geboren / sondern kommen mit Schwachheit / Ach vnd Wehe / an das Liecht? Warumb das? Der heilige Augustinus antworttet darauff: *Puer, qui nascitur, à ploratu incipit, nec ridere potest, sed statim natus plorat & Propheta fit suæ calamitatis*: Das Kindlein welches geboren wird / kan nicht lachen / sondern fänget bald an zu weinen / vnd wird ein Prophet seines zukünfftigen Elends: Vnd bleibt also weinen vnsere erste Stimme / Sap. 7.

Gen. 3, 16. Eph. 2, 3. Pſ. 51, 7.

Sap. 7, 3.

Gehet an den Fortgang vnsers Lebens: Was ist hier abermals als lauter Schwachheit vnd Mühseligkeit zu finden? Wie schwach sind die lieben Kinder / ehe sie ein wenig erwachsen / vnd auff die Beine kommen? Welch Kind lernet von jhm selber lauffen oder reden? Welches kan sich selber reinigen / etzen vnd trincken? Da

wir solten in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit auffwachsen/vnd nach dem Exempel Christi zunehmen / an
Luc.2,52. Gnade bey GOtt vnd den Menschen/Luc.2. Sihe so befindet sich lauter Schwachheit/alles Tichten vnd Trachten des Menschlichen Hertzens ist nur böse von Jugend
Gen.6,5. auff/Gen.6. In der Kindheit wil man sich nicht lassen ziehen / in der Jugend nichts lernen / in männlichen Jahren nicht arbeiten/vnd ist gar ein seltzam Wildbret die Schwachheit des Fleisches ablegen vnd starck in Gott seyn: Denn die meisten opffern die Blüte jhrer Jugend dem Teufel auff/die Höfen aber jhres Alters/ Gott dem Herrn. Ich wil jetzo nichts melden von dem Creutz/ daß insonderheit die Christen lieb hat/ vnd am allermeisten bey jhnen herbriget / daher man denn das tägliche
Sap. 9, 5. *lamentiren* höret / ich bin ein schwacher Mensch / Sap. 9.
Psal. 73, 14 Meine Plage ist alle Morgen new Psal.73. *usq; quò*, Ach
Psal. 13, 1. Herr wie lange/wilt du mein so gar vergessen/ Psal.13. Ich wil nicht sagen von dem Hertzeleid / daß ein Christen-Mensch erfahren vnd leiden muß / von der Welt/ vnd derselben *principalen* dem Teufel / wie denn auch von seinen eigenen Fleisch vnd Blut / das jmmerdar den Krebsgang gehet / vnd wil niemals dem Geist Gottes sich regieren vnd zähmen lassen: Vnd heisst/das Fleisch
Marc.14, ist schwach/Marc.14. Darüber auch Paulus nicht nur allein in vnsern Text / sondern auch anderswo klagen
Rom.7,24 muß: Ich elender Mensch/wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom.7. Ich wil mit stillschweigen

gen vbergehen die allgemeine Land vnd Welt Straffen/ als da sind Krieg / Pestilentz / Hunger / böse Thier/ Ezech 14. Die vns mehr als zu viel trecken/ abmergeln/ schwach vnd krafftlos machen. Dieses vnd viel ander mehr wil ich jetzo geschweigen/ daraus vnsere Schwachheit vnd das Elend des Menschlichen Lebens vberflüssig erscheinet. Das allein sage ich/ wenn gleich dieser Stück keines vns schwach vnd das Leben sawer machete / were es allgnugsam an den vielfältigen Kranckheiten / die da viel *Patienten*, Junge vnd Alte/ Reiche vñ Arme/ schwach vnd hinfällig machen. Vorzeiten hat man jhrer ein 300 gezählet; aber jhrer seynd je länger je mehr worden/ dz sie sich nicht alle wollen zählen lassen/ vnd ist auch kein Wunder *Quotidiè crescit pœna, quia quotidiè crescit & culpa*, spricht Augustinus / denn weil sich die Sünden häuffen/ so häufft sich auch die Straffe der Sünde.

Ezech. 14.

Serm. 111, de temp.

Gehet endlich an den **Ausgang vnd das Ende des Menschlichen Lebens**/ was ist hier abermals anders zu finden/ als Schwachheit/ der auch die allerstärcksten nicht können geübriget seyn/ mit Schwachheit/ Ach vnd Wehe scheiden wir wieder davon / Nackend seynd wir von Mutter Leibe kommen/ nackend fahren wir wieder dahin/ Job. 1. Vnd wenn es die Wege erreichet/ daß der Todt heran tritt/ vnd die Menschen anfasset / so wil niemands mit. Die Menschliche Natur ringet vnd windet/ wehret vnd wägert sich so lange/ als sie kan/ vnd wolte lieber das schwache Fleisch noch länger an sich tragen/

Iob. 1. 21.

wir wolten lieber nicht entkleidet / sondern verkleidet werden / auff daß das Sterbliche würde verschlungen von Leben/ 2 Cor. 5. *Summa: Vita hæc vita misera, vita caduca, vita incerta, vita laboriosa, vita immunda, vita Domina malorum, regina superborum, plena miseriis & erroribus, quæ non est vita dicenda, sed mors, in qua momentis singulis morimur, per varios mutabilitatis defectus, diversis generibus mortium,* sagt Augustinus abermals: Dis Menschliche Leben ist ein elendes / vergängliches / vngewisses / müheseliges vnd vnreines Leben / eine Herrscherin über die bösen / eine Königin der hoffärtigen vnd stoltzen / voller Elend vnd sünde / welches nicht so wol ein Leben / als ein Todt zunennen ist; als in welchem wir alle Augenblick nach allerley Verendrungen / vnd auff vnterschiedliche Art vnd Weise sterben.

2 Cor. 5, 4.

Lib. Medit. c. 21.

In der Gegend Sodomæ sollen noch biß *dato* Aepffel seyn / die sich von aussen gar schön vnd lieblich ansehen lassen / vnd seynd doch inwendig anders nichts deñ Asche: Also hat auch wol des Menschen Leben vor den Augen der Vernunfft ein lustiges Ansehen vnd herrlichen Glantz / aber in der Warheit ist es anders nichts / denn Staub vnd Asche / ἀσθένεια Schwachheit / oder wie Moses redet / Mühe vnd Arbeit / Psal. 90. vnd gleich wie Jonæ Kürbs vber den er sich so sehr erfrewet / von einẽ Wurm gestochen wird / daß er plötzlich verdorret / Jon. 4. Also mag zwar das Leben eine Frewde bringen / weil es lieblich wächst vnd zunimmet / aber ehe man sich versihet / schicket der Herr einen Wurm / den Todt / der machts

Ps. 90, 10.

Jon. 4, 6, 7, 8

mit

mit seinen durchkriechen vnd stechen so zu schanden / das nichts feines noch grünes / sondern eitel dürres / mit einem Worte Schwachheit überbleibet.

Ist nun dem also / daß wir so vielen Schwachheiten vnterworffen seyn / warämb stürmen wir denn auff vnsern Leib hinein / als wenn wir eisern oder Stälern weren? Sind wir schwach / warumb sind wir denn Helden Wein zu sauffen? Es. 5. Da doch daraus ein vnordentlich Wesen erfolget / Eph. 5. Warämb stoltzieren vnd prangen wir mit vnsern stinckenden Madensack / sintemal das Wort des Weisen Mannes täglich an einem jeden vnter vns war gemacht wird / Sap. 7. Ich bin auch ein sterblicher (schwacher) Mensch / gleich wie die andern geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen / ꝛc. O wie bald ist es mit einem Menschen geschehen / so wird aus einen starcken vnd gesunden Leib / eine blasse Leiche / denn es kan vor Abends noch anders werden / weder es am Morgen war / vnd solches alles geschicht bald vor GOtt / spricht Syrach cap. 5.

Es. 5, 22.
Eph. 5, 18.
Sap. 7, 1. &
Syr. 5, 25.

Wann der Egyptische König Sesostris / Lust halben außspatzieren wolte / ließ er vier Könige / so er überwunden hatte / an seinen güldenen Wagen spannen / die musten jhn an stat der Pferde ziehen: Da aber der eine Gefangene König jmmerdar zu rück sahe / wie sich das Wagen-Rad verkehrete / fragte jhn der mächtige Potentat Sesostris / warumb er seine Augen stets zu rück vnd auff das Rad wendete? Denn gab er zur Antwort:

Meigerus in Nucl. Histor. l. 7. c. 2. p. 99.

Intuens rotæ volubilitatē, in quâ citò ea, quæ summa fuèrunt,

sunt

sunt ima, cogito & nostram fortunam: Wann ich des Rades Unbeständigkeit ansehe / daran das oberste bald zu unterste/vnd das unterste bald oben komme/bedencke ich meines Glücks Unbeständigkeit: Zu vor war ich ein mächtiger König/ jetzund bin ich ein gefangener Mann / vnd muß Roß Arbeit treiben. Darümb

In prosperis non tumidè, in dubiis non timidè.

In grossen Glück erheb dich nicht/
Bey kleinen Glück verzage nicht.

Fortuna volubilis errat.

Das Glück ist rund/
Verkehrt sich alle Stund.

Mir aber genügt/ Wie es GOtt fügt/
Im Elend/Leid Und auch in Frewd.

Ferner wird uns in diesem kurtzen Sprüchlein gezeiget

II. II, *Pauli piorumq; Doctorum Ecclesiæ fortitudo & levamen*, Pauli vnd aller trewer Lehrer höchste Stärcke in jhrer Schwachheit: Wenn ich Schwach bin/ so bin ich Starck/spricht der Apostel. Das ist ein *paradoxon Apostolicum*, denn es lautet etwas seltzam. Sol der Schwache auch zugleich Starck seyn? Das sind so zwene *contraria* vnd vngereimte Dinge/die nicht wol bey einander stehen können/Schwach vnd auch zugleich Starck seyn. Sol der schwache Hirten-Knab David so starck seyn/als der tapffere Held Simson? Sol der schwache

Paulus

Paulus der einen Pfahl ins Fleisch hat / so starck seyn / als der großgläubige Abraham? ja sol einer der bey jhm Schwachheit empfindet / alsdenn am stärcksten seyn wenn er am schwächsten ist / wie es denn das Wörtlein *Tunc*, alsdenn / nemlich / wenn ich schwach bin / starck seyn / mit sich bringet? Aber es hat der liebe Paulus viel ein weiter Absehen / als Menschliche Vernunfft haben mag. Er stellet jhm in seiner grösten Anfechtung vnd eussersten Schwachheit vor Augen den HErrn / der da genennet wird *fortis zelotes*, ein starcker eyferiger GOtt / ein mächtiger Held / Esa 9. der da ist groß von Rath vnd mächtig von That Jer. 32. von dem es heisset / was Jes 50. geschrieben stehet Aber jhr Erlöser ist starck: Vnd das ist sein / dein vnd mein Heyland: Fragstu wer er ist? Er heist Jesus Christ / der HERR Zebaoth / vnd ist kein ander GOtt / das Feld muß er behalten. Er gedencket / was Syrach schreibet Cap. 6 v. 14. Ein trewer Freund ist ein starcker Schutz / wer den hat / der hat einen grossen Schatz. Christus Jesus / den ich biß anhero vnter den Heyden geprediget habe / ist mein bester vnd liebster Freund / ein starcker Schutz in der Noth / bin ich schwach / vñ der Teufel in schweren Anfechtungen starck / so ist mein Erlöser viel stärcker / *ipsius potestas est sub alterius potestate*, seine Stärcke vnd Gewalt / ist vnter eines andern Gewalt / es sol einmal heissen / Er wird deine Starcken darnider legen Joel 3. Denn dieser HErr ist ein starcker Heyland / Soph 3. Der aber

Esa. 9, 6.
Jer. 32, 19.
Jer. 50, 25.
Syr. 6, 14.
Joel. 3, 11.
Soph. 3, 17.

Syr. 24, 10. ist nicht starck / der in der Noth nicht feste ist Syr. 24. vers. 10.

II. Dieses sol zum Trost dienen/ I. In genere, in **gemein** / allen geängstigten Hertzen / welche bey jhnen die Schwachheit jhres Fleisches in Creutz vnd Leiden empfinden / daß der HErr JEsus jhre Krafft vnd Stärcke seyn wolle. In vns ist warrlich keine Krafft / wie 2. Chr. 20. dort König Josaphat saget / 2 Chr. 20. sondern viel 1. Cor. 11, 30. Schwache sind vnter vns / 1 Cor. 11. Vnser Heyland aber ist vnsere beste Stärcke/ 1. In crucis angustia, **In Creutz vnd Widerwertigkeit.** Noah war ein schwacher Mann / darzu in grosser Gefahr zur Zeit der Sündfluth / dieser HErr aber war seine Stärcke / er bewahrte jhm den Kasten dermassen / daß kein Wasser zu jhm kom- Gen. 7, 16. men kunte / Gen. 7. Die Jsraeliten bey welchen GOTT der HErr seine Kirche hatte / waren zur Zeit des Königes Pharaonis schwach vñ vnvermöglich / als sie *angustia* vnd in der Angst waren / vber jhre schweren Arbeit seufftzeten vnd schrien: Aber dieser starcke HErr führete sie mit gewaltiger Hand / durch das rothe Meer / darinnen Pharao mit seinen reisigen Zeug / absatteln / sterben vnd verderben muste / Exod. 2. & 14. Der König Jo- Exod. 2. & 14. v. 14. siakim wolte den Propheten Jeremiam vnd seinen Schreiber Baruch greiffen lassen: Dieser HERR aber war auch dieser beyden Collegen Stärcke / vnd verbarg sie Jer. 36, 26. Jer. 36. Welches auch den frommen Lehrer *Athanasio* wiederfahren / welchem zu gut dieser HErr eine Spinne-

webe

worbe zur starcken Mawer gemachet hat: dahero der Christliche Poët diese Verßlein gemachet:

Sicubi Christus adest tunc fiet aranea murus:
Sicubi Christus abest tunc murus aranea fiet.

Vnd wird also täglich an jhnen wahr / wae die fromme Judith saget / Wenn du HERR helffen wilt so kan es nicht fehlen / vnd du weist wol / wie du die Feinde straffen solt. Judith. 9 Er ist frommer Creutz Träger Stärcke. 11. In Martis pressura in Kriegezeiten. Ein starcker Held war Sangar / der mit einen Ochsen Stecken sechs hundert Philister schlug Judic. 3. Starck war Jasabeam / der Held Davids / der hub seinen Spieß auff vnd schlug acht hundert Mann auff einmal 2. Sam. 23. Aber dieser Held ist viel stärcker / vnd der HErr mächtig im Streitt Psal. 24. Sind gläubiger Israeliten Feinde starck dieser Herr ist noch vielstärcker Ist die Gefahr groß / dieser HErr ist noch viel grösser in der Höhe Denn er hat ein Wort geredet / das hab ich etlich mal gehöret / daß Gott allein mächtig ist Psal. 62. Der Cananiter König Jabin bedrängete vnd bezwang Israel wol zwantzig Jahr / da nun Barack wider jhn außzog / that der starcke HERR das beste / der erschreckte das Volck / vnd fielen vor der Schärffe des Schwerdts / das nicht einer vberblieb Judic. 4.

Iudith. 9, 15

Iudic. 3, 31.

2. Sam. 23, 8

Psal. 24, 8.

Psal. 62, 12.

Iudic. 4, 16

In grosser Gefahr schwebete der Glorwürdige König David / als er auff einer Seiten des Berges dahin zog / sein Feind aber auff der andern Seiten mit ein

grossen Volck hielt/ vñ sihe/ dieser/ *Adjutor in oportunitate*, der starcke Schutz in der Noth Psal. 9. der rechte Ritter vnd Retter / der König der Ehren / der von können seinen Namen hat / schicket es also / daß ein Post-Reuter kam / der den Saul zurücke foderte / vnd sagte: Eyle vnd komm/ denn die Philister sind ins Land gefallen

Psal. 9, 10.

1. Sam. 23. v. 4.

1. Sam. 23.

Da Josua mit den Israeliten in das Gelobte Land kommen war / muste er sich mit vielen Völckern vberwerffen / vnd wie er bey Jericho war / ward er eines Mannes gewar / der hatte ein bloß Schwerdt in seiner Hand/ vnd ein Ansehen/ wie ein Kriegs-Mann / da aber Josua zu jhnen sagte / Gehörestu vns an / oder vnsern Feinden? sprach er Nein/ sondern ich bin ein Fürst ober das Heer des HERRN / vnd bin jetzo kommen / daß ich euch helffe Jos. 5. Dieser Fürst vber das Heer GOttes hat auch vergangene Jahr vber Zweifels ohne bey dieser Stadt gestanden/ vnd sein Schwerdt blicken vñ sehen lassen / daß die Feinde wieder haben weichen müssen / vnd wie andern Städten leider wiederfahren / vnangesteckt seyn lassen. Dieser starcke HERR wird noch künfftiger Zeit / wenn wir fromm seyn werden / einen Sieg nach den andern geben / daß man sehen muß / der rechte GOtt sey zu Zion Psal. 84. Der sihet noch vnser Noth / Er ist der HERR/ der die Ende der Erden sihet/ vnd alles schawet/ was vnter dem Himmel ist/ Hiob. 28. wie solte er vns nicht sehen? denselbigen ruffet an / zu dem-

Jos. 5. v. 13. & seqq.

Psal. 84, 8.

Hiob. 28, 24

demselbigen schreyet in diesen verirreten vnd verwirreten Wesen/weil wir noch nit wissen/was vns künfftiger Zeit begegnen werde. Er hilfft aus aller Noth/ errett von Sünden vnd Schanden / von Ketten vnd von Banden/ vnd wenns gleich were der Todt. Gestalt er denn auch gläubiger Christen höchste vnd gröste Stärcke ist III. In morborū cura in schweren Kranckheiten. Wenn es sich ansehen lesset / als wenn es mit den Patienten gantz aus were. König David war so kranck / daß er auch gedachte/ er würde des Lagers nicht auffkommen/aber der HErr war seine Stärcke / er nahm sich seiner trewlich an / vnd riß seine Seele aus dem Tode Psal. 116. *Psal. 116, 8.*

Hißkias war todtkranck / er winselte wie ein Krannich / vnd girrete wie eine Taube / seine Augen wolten jhme brechen / der HERR aber war seine Stärcke vnd halff jhm von seiner Kranckheit Esa. 38. *Esa. 38, 14, 17.*

Der Berg-Prediger zu Philippis *Epaphroditus*, der den Apostel Paulum zu Rom besuchte / ward daselbst so kranck/daß er auch meynete/ er würde nicht lebendig gen Philippis kommen / dieser HERR aber erbarmete sich seiner / vnd fristete jhm sein Leben Phil. 2. Noch dem heutigen Tag ist er in den Schwachen mächtig/wenn sie sollen sterben / vnd die Schuld der Natur bezahlen/denn da müssen wir mit den starcken Gewapneten die letzte Schantze wagen / vnd gehet vns wie den Israeliten/denen widerstand auff jhrer Reise der Wäterich Amaleck/ vnd wolte jhnen kurtzrund den Paß ins Gelobte Land *Phil. 2, 27.*

Exod. 17. 8. verhawen Exod. 17. Also / wenn wir in vnser Himlisches Vaterland gedencken / machet vns der *Hostis κατ' ἐξοχὴν* vnd abgesagter Feind des Menschlichen Geschlechts / der Teufel der wider vns kömpt / vnd einen grossen Zorn hat / viel zu schaffen: Es kömpt aber ein stärckerer vber jhn / der giebt vns auch Stärcke / daß wir mit jhm können ringen / vnd durch den Todt / zu jhm dringen / da heist es dann: *In silentio & spe erit fortitudo nostra* Durch stille seyn vnd hoffen werden wir starck seyn Esa. 30. v. 15.

Apoc. 12.

Esa. 30, 15.

Darumb wer hofft auff jhn
Vnd jhm vertrawt
Der wird nimmer zu Schanden
Vnd wer auff diesen Felsen bawt /
Ob jhn gleich kömpt zu handen
Viel Vnfall hie /
Habe ich doch nie /
Den Menschen sehen fallen
Der sich verlest
Auff Gottes Trost /
Er hilffe seinen Gläubigen allen.

II. In specie insonderheit aber dienet diß Sprüchlein zum Trost allen trewen Apostolischen Lehrern vnd Predigern / daß Jesus Christus jhre Stärcke seyn wolle.

Woher

Woher kömpt einem Prediger die Krafft vnd Stärcke / ohne Scheu (auch wol mit Hindansetzung seines Leibes vnd Lebens) die Bösen zu straffen / die Albern zu vnterrichten / vnd die Schwachgläubigen zu tröster? Woher haben sie die Stärcke offt vnd vielmal zu predigen / da ohne das viel predigen den Leib müde macht *Ecclesiast. 12.* Woher haben sie die Stärcke / sich für groben ärgerlichen Sünden zu hüten vnd vorzusehen? alles von dem HErrn / der die Krafft vnd Stärcke selber ist: Alles was wir haben / sind allein seine milde Gaben / aus Gnaden sind wir / was wir sind / 1. Cor. 15. *Eccles. 12, 12* *1. Cor. 15, 10.*

Nebucadnezar hatte einen Traum / vnd sahe vor sich ein groß Bild / dessen Häupt war von feinen Golde / die Brüst vnd Arme von Silber / sein Bauch vnd Lenden von Ertzt / die Schenckel waren Eisen / seine Füsse waren eins theil Eisen / vnd eins theils Thon Dan. 2. *Dan. 2, 31* Dieser Traum wird zwar auff die vier *Monarchias* vnd höchste Regiment dieser Welt gezogen / als auff das Assyrische oder Babylonische / auff das Persische / auff das Griechische / vnd auff das Römische Reich: Wir können aber auch diß Bild nicht vnfüglich auff einen Gottesfürchtigen rechtschaffenen vnnd wolgeübten Prediger deuten / derselbige hat in seinem Häupte die gülden Kunst / er hat eine silberne Brust / das ist / eine vernemliche Außrede / darzu denn manchmal kömpt eine feine Beredsamkeit vnd Lieblichkeit. Er strecket seine Kräffte daran / ob er wol weiß / daß viel predigen den Leib müde machet.

machet. Er hat auch silberne Arm / vnd muß damit in seinen Straff Ampt vernünfftig zugreiffen: Jedoch / gleich wie Silber nicht färbet / oder einen besudelt / wie Bley zu thun pfleget / also beschmitzt ein auffrichtiger Prediger niemand mit Verleumbdungen / sondern hütet sich vor Privat *affecten*, vnd führet die Rede des HERRN / welche lauter ist / wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel beweret sieben mal Psal. 12.

Psal. 12, 7.

Er hat ferner einen Ehernen Bauch vnd Eherne Lenden / er kan viel Vnlust verdawen / vnd hat einen breiten Rücken / vnd träget mit Gedult viel Widerwertigkeit / welche jhm vom Teuffel vnd seinen Schuppen wird zugezogen. Er hat endlich eiserne Schenckel / er ist nicht wie ein Rohr das der Wind hin vnnd her wehet. Matth. 11 Lesset sich nicht wegen vnd wiegen von allerley Wind der Lehre Eph. 4. sondern bleibet beständig in der Apostel Lehre / wie jene an Pfingst-Tage Act. 2. Es sind aber die Füsse mit Thon vermischet / das ist / es klebet auch den Predigern etwas an von dem altem Adam / der nicht gantz vnd gar in jhnen getödtet ist / sie sind arme sündhafftige Menschen / denn für GOtt ist kein Lebendiger gerecht Psal. 143. Er muß auch mit David sagen aus dem 19. Psalm: Verzeihe mir HErr die verborgene Feile: Daß er aber dem Teuffel in solcher Schwachheit nicht vnterliegen darff / das ist dem starcken HErrn zuzuschreiben; der wil das zerstossene Rohr nicht vollends zerbrechen / noch das glimende Docht vollend außleschen

Matt. 11, 7
Eph. 4, 14
Act. 2, 42
Psal. 143, 2.

Esa. 42.

Esa. 42. Er ist getrew / der vns nicht lesset versuchen vber vnser Vermögen / sondern machets also mit der Versuchung / daß wirs noch ertragen können 1. Cor. 10. Denn er sihet an den Elenden vnd der zerbrochenes Geistes / vnd der sich fürchtet für seinen Wort Esa. 66.

1. Cor. 10.

Esa. 66, 2.

Giebt er nun armen schwachen Predigern Krafft vnd Stärcke / ey so sollen sie auch dieselbige / wider ihre geistliche vnd leibliche Feinde wol gebrauchen: Männlich vnd starck sollen sie seyn 1. Corinth. 16. vnd zwar in den HERRN Eph. 6. König Salomo sagt vnter andern Prov. 24. Ein weiser Mann ist starck / vnd ein vernünfftiger Mann ist mächtig von Kräfften: Prediger werden auch weise vnd gelehrt genennet / wol ihnen / wenn sie ihre Hände stärcken Zach. 8. denn sie müssen auch erfahren / vnd vielmehr / als andere Leute / was Paulus schreibet: *Foris pugnæ atq; terrores*: Außwendig Streitt / inwendig Furcht 2. Cor. 7. Sie haben nicht allein mit Fleisch vnd Blut zu streiten vnd zu kämpffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit dem Herren der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel Eph. 6. Sie haben zu streiten nicht mit den Midianitern wie Gedeon Judic. 6. nicht mit fünff Königē wie Abraham / sondern

1. Cor. 16, 13

Ephes. 6, 10.

Prov. 24, 5.

Zach. 8, 9.

2. Cor. 7, 5.

Ephes. 6, 12.

Iudic. 6, 34.

1. Cum Spiritu impuro, mit dem vnsaubern Geist / dem Teuffel / welcher ist ein Fürst der Welt / ein starcker Gewapneter der seinen Pallast wol bewahret Luc. 11. welcher ein vnsichtbarer / ja aller geistlichen

Luc. 11, 26.

Ritter abgesagter Feind ist / weil sie in jhrer H. Tauffe jhme vnd allen seinen Werck vnd Wesen abgesagt haben. Da dann Prediger jhr Theil auch bekommen. Dieser versuchts auff mancherley Mittel vnd Wege / sie von Gott abzuwenden / vnd zu hindern / daß sie das edle vnd gewündschte βραβεῖον vnd Ehrenkräntzlein des ewigen Lebens nicht bekommen sollen / hilfft an allen Orten / als der rechte ἐπιχαιρέκακος vnd Schadenfroh / daß es nur vbel zugehe / weil er ist verlohren vnd verdampt / wolt er sie auch gerne bringen vmb das rechte vnnd Himlische Vaterland: *Quia perditus non cessat perdere*, vnd ist jhr Jammer / vnd Hertzeleid / des Teuffels höchste Frewd vnd Wonne. Sie haben zu streiten

II. Cum Mundo immundo mit des Teuffels Braut der Welt / die in allen Argen vnd Bösen gantz vnd gar ersoffen / wie S. Johannes derselben jhren rechten Ehren Titul giebet / vnd anzeiget / was sie im Schilde führet / da er spricht: *Totus mundus in maligno positus*, die gantze Welt lieget im Argen 1. Joh 5 Sie ist die rechte betrügliche *Delila*, welche jhm als dem starcken Simson hauset vnd heget / ehret vnd nehret / liebet vnd dienet / liegt mit jhm vnter einer Decken / vnd kan mit jhren ärgerlichen Exempel / wenn GOtt die Hand abzeucht / auch wol hochbegabte Prediger anstecken vnd zu Fall bringen / ehe sie es recht inne werden. Sie haben zu streiten

1. Joh. 5, 19.

Cum

III. Cum carne & sangvine proprio: Mit jhren eigenen Fleisch vnd Blut. Denn sie auch haben ein böses verkehrtes Hertz/ nichtige Gedancken/ böse affecten/ Lust vnd Begierden/ die jmmer wider GOttes Gebot zu thun/ anreitzen. Denn was des Fleisches Läste/ vor schöne Früchte vnnd köstliche Wercke seyn/ erzehlet Paulus in seiner Epistel an die Galater Cap 5. wenn er saget: Offenbar sind die Werck des Fleisches/ als da sind Ehebruch/ Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mordt/ Saufen/ Fressen vñ dergleichen/ die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben. Gehet/ Geliebten/ mit diesen dreyen fürnembsten Feinden/ haben wir Prediger/ ja alle fromme Christen in gemein/ ohn Vnterlaß zu kämpfen. Darumb lasset vns in den HErrn starck seyn/ vnd aus der Rüstkammer S. Pauli das Schwerdt des Geistes nehmen/ mit Glauben vnd Gebet einmal den Ertzfeind dem Teuffel widerstehn 1. Petr 5. Denn nichts kan jhn mehr vertreiben/ als ein andächtiges Vater Vnser. *Si fuerint Dæmones robustis montibus fortitudine pares, tanquam ab igne, cera comburentur ab oratione* sagt *Marcarius*: Weren schon die Teuffel den vngehewern Bergen an Stärcke gleich/ so sol doch jhre Macht/ durch ein gläubiges Gebet zerschmeltzen/ wie das Wachs von der Hitze vnd Fewer. Derowegen last vns jmmerdar zu GOtt seufftzen vnd singen:

Gal. 5. v. 19, 20, 21.

1. Pet. 5, 9.

Führ vns HErr in Versuchung nicht/
Wenn vns der böse Geist anficht/
Zur lincken vnd zur rechten Hand/
Hilff vns thun starcken Widerstand/
In Glauben fest vnd wol gerüst
Vnd durch des heiligen Geistes Trost.

Lasset vns im HErrn starck seyn / vnd ritterlich kämpffen wider die gottlose verführische Welt/denn der Welt Freundschafft ist doch der Welt Feindschafft/denn wer der Welt Freund seyn wil/ der ist Gottes Feind/schreibet Jacobus Cap. 4. Des H. Apostels Pauli Vermahnung sol vns allezeit in den Ohren schallen: Stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch / durch Verneuerung ewres Sinnes/ auff daß jhr prüfen mögt / welches da sey der gute / der wolgefällige vnd der vollkomene Gottes Wille Rom. 12. vnd was S. Johannes schreibet 1. Johan. 2. Habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist / nemlich des Fleisches Lust/ vnd der Augen Lust/ vnd hoffertiges Leben / ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt: vnd die Welt vergehet mit jhrer Lust / wer aber den Willen Gottes thut/ der bleibet in Ewigkeit. Lasset vns im HErrn starck seyn/vnd ritterlich kämpffen wider vnser eigen Fleisch vnd Blut: Lasset die Sünde nicht herrschen in vnsern sterblichen Leibe/jhr Behorsam zu leisten in seinen Lüsten Rom 6. Denn wer nach dem Fleische lebet/der wird sterben müs-

Jacob. 4, 4

Rom. 12, 2.

1. Ioh. 2, 15.

Rom. 6, 12.

sen/

sen/wer aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte getödtet/der wird leben Cap. 8. In summa zu allen vnd jeden Zeiten sollen wir den Artickels-Brieff S. Pauli vor vnsere Augen vnd Hertzen hengen/ der also lautet: So stehet nun / vmbgürtet ewre Lenden mit Warheit/ vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/vnd an Beinen gestiefelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit jhr bereitet seyd/ vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchen jhr außleschen könt alle fewrige Pfeile des Bösewichts/ vnd nehmet den Helm des Heyls / vnd das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes: vnd betet stets in allen Anliegen mit Bitten vnd Flehen im Geist Eph. 6. Wer nun allhier das *Dominium* vnd Feld behelt/daß jhm sein sündlich Fleisch/ die arge böse Welt/vnd der Teuffel nicht einen schwartzen Mantel vmbhenget/ vnd vberwinden können/ der mag mit dem Apostel Paulo GOtt wol dancken vnd sagen 2. Tim. 4. **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet/ich habe Glauben gehalten: hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenen Tage / der gerechte Richter geben wird/nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben etc.**

Cap. 8, 13.

Eph. 6. v. 14 15, 16, 17, 18

2. Tim. 4. v. 7, 8.

ALso ist nun auch im HErrn starck gewesen/ vnd hat wider den Teufel/die gottlose Welt/ vnd sein eigen Fleisch vnd Blut ritterlich gekämpffet / vnd der Seelen nach die Krone der Gerechtigkeit darvon getragen der weyland Ehrwürdige / Achtbare vnnd Wolgelahrte/ Herr M. Jacob Daniel Starck / alter wolverdienter Pfarrer vnd Seelsorger dieser Kirchen allhier/ vnd der Superintendens Ghemnitz Adjunctus, von dessen ehrlicher Ankunfft / Leben vnd Wandel, vnd seligen Eintritt zu reden / noch nöthig ist.

Sein lieber Vater sel. ist gewesen der weyland Wol. Ehrwürdige / Vorachtbare vnnd Wolgelahrte Herr *M.* Sebastian Starck / wolverordneter Superintendens in der Keyserl. Reichsstadt Mülhausen / aus der Stadt Meissen bürtig / ein rechter / reiner vnd Lutherischer Prediger. Seine liebe Mutter sel. Frawe Anna / Herrn *M. Andreæ Ernesti* sel. eheleibliche Tochter / aus dem vornehmen vnd alten Geschlechte der Ernste zu Northausen in Türingen. Von diesen beyden gottseligen Eheleuten / welche GOtt durch seinen sonderbaren Segen mit 15. Kindern im Ehestande erfrewet / hat auch GOtt der Allmächtige jhn zur Welt lassen gebohren werden / *Anno 1570* den *2. Ianuarii* vmb 4. Vhr nach Mittage / zu Greissen in Türingē in der Graffschafft Schwartzburg / an welchen Ort auch sein lieber Vater 19. Jahr *Pastor Ecclesiæ*

Ecclesiæ gewesen. Folgendes Tages ist er zur H. Tauffe befördert worden.

Als er nun wenig Jahr erreichet / ist er zu Mülhausen fleissig zur Schul gehalten worden / biß ins sechzehende Jahr seines Alters. Vnd nach dem sein lieber Vater an jhm gespüret / daß er neben seinen sieben Brüdern / vnter welchen er der jüngste / zum Studiren grosse Lust trüge / hat er jhn nach Straßburg vber 50. Meilwegs / zu seinen beyden elteſten Brüdern / so sich eben damals in *Academia* auffgehalten / geschicket / welches geschehen *Anno* 1586. da er auch biß ins dritte Jahr verblieben / vnd in seinen *studiis* sich so fleissig erwiesen / daß er bey seinem Abzuge von dem vornehmen *Oratore* vnd *Philologo Dn. Melchiore Iunio, Magnifico Rectore perpetuo totius Academiæ* ein stattliches *testimonium* erlanget vnd darvon gebracht. Von dannen ist er wiederumb naher Hause verreiset / vnd weil immittels sein lieber sel. Herr Vater todes verblichē / hat er sich nach verflieſſung eines viertel Jahres / auff Rath seiner elteſten Brüder Herrn *Andreæ Medic. Doctoris* vnd Herrn *M. Benjaminis* damals *Diaconi* zu Mülhausen auff die *Vniversitet* Jena begeben / vnd weil er in seinen *studiis* zimliche feine *profectus* erlanget / hat er *Anno* 1592. den *gradum Magisterii* nebenst 15. *Competitorn*, vnter welchen er den *sextum locum* gehabt / *assumiret*.

Als aber nach solchen die *sumptus ad studia necessarii* nicht mehr verhanden / hat er sich *Anno* 1592. bald nach *Michaëlis* von Jehna nach Dreßden gewendet / alda jhm Got-

Fratres:

Andreas Medic. Doctor.
M. Benjamin Superintend. Mulhuſ.
M. Samuel Paſtor Odersiebienſis.
Conſtantinus Paſtor VVeſthoſenſ. in Alſatia,
M. Sebaſtianus Rector Greuſenſis,
Nathanael Colleg. Scholæ Mulhuſ.
Erneſtus Paſtor Grabenſis.

Profeſſores.

qvos in Acad. a gentora or audivit, fuere
D Johannes
apus.

D. Erasmus Marbachius

In Academia Jenensi, D. Georgius Mylius. D. Zacharias Brendel. M. VVolffg. Heiderus.

Decanus & Promotor tunc temporis fuit, M. Laurentius Rhodomannus.

GOtt eine vornetme *Pædagogiam* bescheret/ bey den Hoch vnd Woledlen/ Bestrengen vnd Vesten Herrn Christoff von Loß / auff Pölnitz vnd Braupa Erbsassen / damals am Churfürstl. Sächs. Hofe in Vormundschafft Hof-Marschalchen / vnd der Churfürstl. Wittwe geheimbten Rathe/ dessen Wol Adelichen Kindern er *informando* biß in 5. Jahr wol vorgestanden / vnd sich also verhalten/ daß Jhr. Woled. Bestr. aus guter Zuneigung zu seiner Person / vnd nach dem sie eine eigene Schloß-Kirche zu Pölnitz erbawt/ jhn zum ersten Pfarrern *vocirt* haben/ worauff er auch zu solchen heiligen vnd hohen Ampte zu Wittenberg von Herrn *D. AEgidio Hunnio*, Herrn *D. Salomone Gesnero*, vnd Herrn *D. Davide Rungio ordinirt* worden / vnd folgends von Herrn *D. Polycarpo Lysero* damals Churfürstl. Sächs. Hoffprediger *Anno 1597.* den Sontag *Iubilate*, in Begenwart der Churfürstl Wittwen Frawen Sophien / so wol der jungen Herren vnd Frewlein vnd des gantzen Churfürstl. Hofflagers / *investiret* worden. *Anno 1602.* hat er einen ordentlichen Beruff anhero nacher Wittweyda zum Pfarr-Ampt bekommen / vnd denselben gefolget / auch sich in solchen Ampt / so trew vnd fleissig verhalten / daß jhme vnterschiedliche *vocationes*, nach Annabergk / Chemnitz / vnd Bischoffswerda/ zu dem *Superintendenten* ämptern / wie auch die Hof-*Prædicatur* nacher Dreßden *Anno 1612.* angetragen worden/ welche er aber *recusiret*, vnd bey seinen lieben Mitweidern / biß in seinen Todt zu verbleiben/ aus sonderbaren Bedencken / jhm gefallen lassen.

Sei-

Seinen Ehestand belangende / so hat er sich *Anno* 1597. zum ersten mal verehelichet mit der damals Tugendsamen Jungfraw Barbara / Herrn Georgii Weylands Bürgers zu Döbeln eheleibliche Tochter / welche sich zu der Zeit bey dem vornehmen *Theologo* Herrn *M. Gregorio Strigneto Superintendenten* zu Meissen / als ihrem Vetter auffgehalten / mit welcher er vierdthalb Jahr im Ehestande gelebet / vnd durch GOttes Segen drey Söhne gezeuget / die nunmehr in GOtt entschlaffen / vnd der erste vnd letzte zu Meissen / der mittelste aber zu Pölnitz / bey der Mutter / begraben liegen. Darauff hat er ein Jahr vnd etliche Wochen in dem betrübten vnd einsamen Wittwenstand gelebet / biß er sich *Anno* 1602. den 4. *Maji* zum andern mal ehelich versprochen / mit der damals Tugendsamen Jungfrawen Maria / des weyland Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn Friederich Köckeritzs / Churfürstl. Sächs. Oberförsters allhier zur Mittweyda eheleiblichen Tochter / mit der er 20. Jahr vnd 39. Wochen eine freundliche / friedliche / vnd liebreiche Ehe besessen / vnd Gottes Ehesegen eilff mal darinnen empfunden / darunter zwey Kinderlein das Tagelich lebendig nicht gesehen / ein Söhnlein mit Namen Christianus ist *Anno* 16 7. da es noch nicht ein Jahr alt gewesen / wiederumb von den lieben GOtt in sein ewiges Reich auffgenommen worden / 8. aber / nemlich 5. Söhne / vnd 3. Töchter sind noch / so lange es Gott gefället am Leben / die anjetzo allhier / ausser einer Tochter / gegenwertig / vnd ihren lieben Vater sel. aue

Primi Conjugii Filii
Samuel
Theodosius
Christophorus.

kindlicher Lieb vnd Gehorsam den letzten Ehrendienst beweisen / vnd diß Christliche Leichenbegängnis anstellen sollen vnd wollen.

Nach dem er aber von dem lieben GOtt zum andern mal in Wittwen Standt gesetzet worden / als hat er wegen seiner grossen Ampt-Kinder vnd Hauß-sorge / die er alleine zu tragen vnmüglich geachtet / vnd sich *Anno* 1623. zum dritten mal verehlichet / mit der Erbarn vnnd Tugendsamen Frawen Anna / deß weyland Ehrwürdigen / Vorachtbarn vnd Wolgelarten Herrn *M. Michaëlis* Schumlers / gewesenen *Superintendentis* zu Oschatz hinterlassene Wittwe / mit welcher er auch gar friedlich vnd geruhig in die 10. Jahr gelebet / biß Gott der Allerhöchste sie von dieser Welt abgefordert / vnd jhn zum dritten mal in seinem hohen Alter mit dem Wittwen Standt beleget.

Endlich seinen Glauben / Leben vnd Wandel in gemein betreffende / so ist er auch ein reiner Lutherischer eyferiger Prediger gewesen / wie männiglichen allhier bewust / vnd jhm das Zeugnis geben muß / daß er seinem Ampt mit Lehren / Predigē / Trösten / Straffen / Warnen / Beten / Rathen / vnd dergleichen / durch GOttes Gnad gantz trewlich vorgestanden. Sein Leben hat er still vnd einsam geführet / vnd mit einem Exemplarischen Wandel seinen Schäfflein wol vorgegangen.

Gleich wie aber Creutz vnd Widerwertigkeit / auch bey dem Allerheiligsten nicht aussen bleibet / so hat der liebe Gott jhn zu vnterschiedlichen malen heimgesuchet / sonder-

sonderlich daß er viermal grosse Sterbens-Gefahr wegen der Peste allhier hat außstehen müssen / gleichfals hat er auch müssen anschawen den schrecklichen Brandt / in welchem jhme neben andern frommen Christen ein ziemlicher Schaden an zeitlichen Gütern zugefüget worden. Zu geschweigen der grossen Schreckniße / die bey bißhero geschehenen Kriegesleufften vorgangen. In seinen Lebenszeiten ist er mit Kranckheiten nicht sonderlich angegriffen worden / biß letzlich vor wenig Jahren in seinen hohen Alter / do er wegen grossen empfundenen Schrecknüssen an seinen Kräfften dermassen abgenommen / daß er seinem Ampte nicht mehr also / wie es hette seyn sollen / vnd er es auch offtmals mit weinenden Augen bethränet / hat vorstehen können. Deßwegen er eines *Substituti* benötiget / darzu vermittelst Göttlicher *providentz* Ihre Churfürstl. Dürchl. zu Sachsen seinen ältisten Sohn gnädigst geordnet / darüber er von Hertzen erfrewet / daß sein väterlicher Wunsch erfüllet worden. Wann aber seine Leibesschwachheit je mehr vnd mehr zugenommen / vnd andere *symptomata* darzu geschlagen / daß er gantz vnnd gar hat müssen sitzen vnd ligen bleiben / hat er sich gar geduldig darinnen erwiesen / zu GOtt stets geseufftzet vnd gebetet / sich mit Erinnerung vieler schönen Trost-Sprüche aus heiliger Schrifft in seinen elenden Zustande getröstet / wie er denn sonderlich das schöne *dictum* 2. Corinth. 12. vor seine Seelen Krafft gehalten / vnnd jhm an seinen Tisch gegen vber schreiben lassen: **Wañ ich schwach**

bin/ so bin ich starck/ vnd sich dardurch des Apostels Pauli vorher gehender Wort erinnert / Ich bin gutes Muths in Schwachheiten / in Schmachen / in Nöthen/ in Verfolgung in Aengsten vmb Christi willen.

Endlichen / da nun der Todes-Geiger zu Ende lauffen wollen / vnd auch fast das gröste Vnglück dieser Stadt vor der Thür war / lösete GOtt der Allerhöchste in Gnaden seine Seele auff / vnd liesse diesen seinen trewen Diener in Friede dahin fahren / vnd durch die lieben heiligen Engelein seine Seele in Schoß Abrahæ tragen/ welches geschehen den 19. *Februarii* dieses jetzo lauffenden Jahres / eben am Sontag *Esto mihi* vor Mittage vmb 10. Vhr / als er im Predigampt gewesen 40. Jahr / vnd sein Alter gebracht biß vff 67. Jahr/ 6. Wochen/ 6. Tage/ vnd 6. Stunden.

Der fromme getreme GOtt / der da ist ein HERR des Lebens vnd des Todes/ verleyhe seinem abgeseelten Cörper eine sanffte Ruhe im Grabe / vnd dermaleins an jenem grossen Tage eine fröliche Aufferstehung zu dem Ewigen Leben / allen beständigen trewen eyferigen Predigern aber/ Krafft/ Stärcke vnd Vermögen/ ihr Ampt / wol / vnd gewissenhafft zu verrichten / die Albern zu vnterrichtern / die Schwachgläubigen zu trösten/ vnd die bösen zu straffen / damit Prediger vnd Zuhörer / endlich mit einander ewig gerecht vnd selig werden mögen/ vmb JEsu Christi vnsers ewigen Hohenpriesters vnd Seligmachers willen / Amen.

Graial

Gratial vnd Abdanckung

Gehalten von
M. Andrea Ortelio, Mitdienern am Wort
Gottes zur Mittweyda.

EHrwürdige/ Ehrenveste/ Achtbare/ Volgelahrte/ Wolweise/ Ehren-wolgeachte/ Erbare/ Ehrsame/ Großgünstige Herren/ respectivè Gevattern/ vnd geliebte Brüder in Christo/ vnd geehrte werthe liebe Freunde/ Auch Erbare/ vnd Ehren-Tugendreiche Frawen vnd Junafrawen/ In heiliger Göttlicher Schrifft lesen wir von den dreyen hocherleuchten im Glauben vnd Gebet starcken Gottes Männern/ als dem Ertzvater Jacob/ Propheten Daniel/ vnd Apostel Paulo/ daß vnter denen der Ertzvater Jacob im Kämpffen vnd Ringen starck gewesen/ sintemal er mit GOtt/ vnd wie die alten Kirchenlehrer ins gemein dafür halten/ mit dem Sohn GOttes gerungen/ der in Manns Gestalt jhm erschienen/ in welcher er sich in der Fülle der Zeit offenbaren wollen/ nicht nur geistlicher weise/ mit dem innerlichen Hertzens-Gedancken/ wie das Cananeische Weiblein/ Matth. 15 sondern viel

Sacrum Trifolium.

1.
Jacob Starck im Kampff.

mehr geistlicher weise gekämpffet/ daß dem Jacob darüber seine Häffte außgerencket / vnd davon hinckend worden/ auch so lange hat dieses Ringen vñ Kämpffen/ biß die Morgenröte angebrochen / gewäret/ dessen aber vngeacht Jacob nicht verzagt worden / sondern jhm so fest gehalten/ nicht ehe lassen gehen wollen/ es sey denn/ daß er jhn zuvor gesegnet/ vnangesehen / daß der Mann von jhm begehret / vnd gesagt: Laß mich gehen / denn die Morgenröte bricht an / aber Jacob hat geantwortet: Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn / *Gen.* 32.

2. Daniel Starck im Gebet.

Der Prophet Daniel aber im Beten **starck** gewesen / welcher mit seinem Gebet der brüllenden Löwen Rachen zugehalten / daß sie jhm / da er in dem Löwen-Graben gesessen/ keinen Schaden zugefüget/ ja er wird von GOtt selbsten vnter die starcken Beter gerechnet/ Ezech. 14. wenn gleich die drey Männer/ Noah/ Daniel/ vnd Hiob drinnen weren / so würden sie allein jhr eigen Seele erretten durch jhre Gerechtigkeit.

3. Paulus Starck in Schwachheit.

Der heilige Apostel Paulus ist **starck** gewesen in seiner Schwachheit/ wie er selbst bekennet: Wenn ich schwach bin/ so bin ich starck 2. Cor. 12.

Dieses schöne *Trifolium* vnd geistliche Kleeblat von den dreyen starcken Gottes-Männern / lesset sich gestalten sachen nach gar füglich *applici*ren auff den weyland Ehrwürdigen/ Achtbarn / vnnd Wolgelahrten Herrn M. Jacob Daniel Starcken / trewfleissigsten/

sten / vnd in die 35. Jahr wolverordenten Pfarr-herrn vnd Seelsorgern der Kirchen allhier / vnd der Inspection Chemnitz Adjunctum, nunmehr im HErrn ruhenden. Denn aller massen wie der Ertzvater Jacob mit GOtt gekämpffet: Ebner massen hat der sel. Herr *M.* Jacob Starcke mit GOtt einen Kampff gehalten / wenn der HErr jhn mit allerhand Creutz angegriffen / vnd sich gegen jhn frembde erzeiget / Jer. 14. in einen grawsamen verwandelt / Job 30. seine Hand wider jhn geführet als ein Widerwertiger / Thren 2. Aber er ist dem HErrn im Glauben / Hoffnung vnd Gedult starck entgegen gangen / denn durch stille seyn vnd Hoffen / werden wir starck Esa. 30. vnd ein Gedültiger ist besser denn ein Starcker / Prov. 16. Der ist nicht starck / der in der Noth nicht feste ist / Prov 24. Vnd ob jhm gleich nicht wie dem Jacob seine Hüfte verrencket / so haben sich doch die Starcken bey jhm gekrümmet / Eccles. 12. daß er wegen seines vnvermögenden Alters / vnd ermüdeten Beine zu Weg vnd Steg nicht hat gehen / noch bißhero eine Zeitlang sein Ampt verrichten können / Jn mittels hat er den grossen Kampff des Leidens erduldet / Ebr. 30. den HErrn mit der Hand des Glaubens feste gehalten / vnd nicht gelassen / biß er jhn gesegnet / daß er in seinen Hertzen Trost empfunden / daß es der getreue GOtt sey / so mit jhm streite / werde jhn oder sein Vermögen nicht versuchen / sondern machen /

machen/daß die Versuchung so ein Ende gewinne / damit ers könne ertragen/ 1. Cor. 10.

Neben diesen hat er auch drauff den letzten Todeskampff gehalten / als GOtt der HErr den 19. *Februarii*, als am Sontag *ESTO MIHI* dieses instehenden 1637. Jahrs / jhm ankündigen lassen / Er solle sein Hauß bestellen / denn er werde sterben/ vnd nicht lebendig bleibē/ Esa. 38. Dieses war nun ein harter Kampff/ denn da ist jhm nur nicht etwan die Hälffte / sondern alle Gliedmassen gelähmet/ das Hertz gebrochen/ Leib vnd Seel von einander gerissen worden / Er hat aber auch bey solchen Kampff GOtt feste gehalten / vnd in seinen Hertzen mit David gebetet aus dem 31. Psalm: *ESTO MIHI IEHOVA ut petra fortis &c.* HErr sey mir ein starcker Felß/ vnd eine Burg/ daß du mir helffest / In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ HErr/ du trewer GOtt: Dazumal ist das starcke Kämpffen gewesen / als man am Sontag *ESTO MIHI* frühe zur Kirchen geleutet/ hiermit ist jhm angedeutet worden/ daß er nicht mehr allhier in der Mittweydischen / sondern in der Himlischen Oster. Kirchen erscheinen solle/ vnd kommen zu der Stadt Gottes / zu dem Himlischen Jerusalem / vnd zu der Menge vieler tausendt Engel, Ebr. 12. Eben an dem Sontage/ da der HErr JEsus Christus im verordneten Evangelio/ von seinem schmertzlichen Leiden vnd Sterben prediget/ da hat vnser sel. Herr Pfarrherr auch mit Christo gelit-

ten/

ten/die Mahlzeichen an seinem Leibe getragen/ Gal. 8. vnd weil der Gerechte in seinem Tode getrost ist/ Prov. 14. So hat er als ein guter Streiter JEsu Christi/ 2. Tim. 2. eine gute Ritterschafft geübet/ Glauben vnd gut Gewissen behalten/ 1. Tim. 1. den guten Kampff des Glaubens gekämpffet/ das Ewige Leben ergriffen/ 1 Tim. 6. erlanget das Kleinod/ 1. Cor. 9. die Krone der Gerechtigkeit/ 2 Tim. 4. die Krone des Lebens/ Apoc 2. Vmb sein Bette her seynd gestanden sechtzig Starcken aus den Starcken in Israel/ Cant. 3. Die heiligen Engelein haben seine Seele getragen in Schoß Abrahæ/ Luc 16. Nunmehr ist die schöne erwündschte Morgenröte des ewigen Lebens bey jhm angebrochen/ denn den Frommen gehet das Liecht auff/ Psalm. 112 da der Sonnenschein wird sieben mal heller seyn denn jetzt/ Esa c 30. Vnd nunmehr mit ewigen Frewden vnd Frolocken Jacobs Triumphir-Liedlein *intoniren* wird Ich habe den HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen/ vnd meine Seel ist genesen.

Von den Propheten Daniel lesen wir/ daß er ein starcker Beter gewesen: Gleichsfalls ist der sel. Herr *M.* Daniel Starcke ein fleissiger andächtiger Beter gewesen/ der mit seinem Gebet als eine Mawer wider den Riß gestanden/ Ezech. 22. manch Vnglück von diesem Lande vnd Stadt bey diesen jetzigen hochbetrübten vnd hochgefährlichen Kriegszeiten abwenden helffen. Ob

er wol sein Ampt bißhero nicht verrichten können/so ist er vns doch ein nützlicher Mann im Beten gewesen. Wurden doch die Priester im Alten Testament / wenn sie das 50. Jahr erreichet/ ihrer Dienste vnd Auffwartungen erlassen. Num. 8. Alte wolverdiente geistreyffe rige Lehrer seynd Wagen Israel vnd seine Reuter / 2. Reg. 2. welche mit ihrem Gebete ein mehrers außrichten / denn viel Rosse vnd Wagen / *munition*, Kraut vnd Loth / offtmals mehr als eine gantze *Armée* von der besten *Infanteri* vnd *Cavalleri*, wie an Samuel zu sehen / 1. Sam. 7. an Mose/ Exod. c 17. *Plus valet unus justus orando, quàm innumeri peccatores præliando. Origenes.* Ein heiliger Mensch nützet dem Lande mehr mit Beten/ als ein vnzehlige Menge Ruchloser mit Streiten.

Der sel. Herr Pfarrherr ist auch vnter den Löwen gewesen / in dem der leidige Sathan vmbher gehet wie ein brüllender Löwe/ 1. Pet. 5. offtmals auff mancherley art vnd weise jhn versuchet / angst vnd bange gemacht / wie *Bernhardus* auch erfahren hat: *Inimicus ille, nunc apertè & violenter, nunc occultè & fraudulenter, semper autem malitiosè & crudeliter me impugnat*: Der böse Feind bestreitet mich ohn Vnterlaß / bald offentlich vnd mit Gewalt / bald heimlich vnd mit List / allezeit aber bößlich vnd mit hefftigen Grimm mich zu verderben.

Vnd wie Herr *Lutherus* auch erfahren hat: *Est periculosissimum ex dentibus Satanæ se objicere*: Schwer vnd gefähr-

gefährlichtste / so vielen Zähnen des Sathans vnd seinen höllischen Rachen sich entgegen setzen.

Wie nicht weniger so hat er auch vnter falschen Zungen vnd Lästermäulern / gleich als vnter den grawsamen Löwen gesessen / wie David hierüber geklaget: Ich liege mit meiner Seelen vnter den Löwen / die Menschenkinder sind Flammen / ihre Zähne sind Spieß vnd Pfeile / vnnd ihre Zungen scharffe Schwerdter / Psalm. 57. Aber Gott hat zubrochen ihre Zähne in ihrem Maul / vnd zerstossen die Backenzähne der jungen Löwen / Psalm. 58. Hat ihn erlöset von der Löwen Rachen / 2. Tim. 4. Seine Seele ist entrunnen / wie ein Vogel den Strick des Voglers / Psalm. 124. Der HErr hat seine Gerechtigkeit herfür gebracht / wie das Liecht / vnd seine Rechte wie den Mittag / Psalm. 37. daß seine Feinde haben müssen zu schanden werden / Psalm. 6.

Gleich wie der Apostel Paulus **starck** war in seiner Schwachheit: Gleichsfalls hat auch der sel. Herr Pfarrherr seine Schwachheit an sich gehabt / weil er so wol als alle andere Adams vnd Evæ Kinder derselben vnterworffen / vnd die Heiligen nicht sind ohne Tadel / Job. 15. Vnter den Knechten Gottes ist keiner ohn Tadel / Job. 4. Aber wie dem allen so ist er auch in seiner Schwachheit **starck** gewesen / Fleisch vnd Blut nicht die Oberhand gelassen / die Sünde nicht herrschen lassen in seinem sterblichem Leibe / Rom. 6. Sein Fleisch

gecreutziget sampt den Lüsten vnd Begierden / Gal. 5. Seinen Leib betäubet / gezähmet / daß er nicht / wenn er andern prediget / selbst verwerfflich würde / 1. Cor 6. heimliche Schande gemeidet / vnd nicht mit Schalckheit vmbgangen / 2. Cor. 4. sich dahin bemühet / daß er ist gewesen ein Fürbild der Heerde / 1. Pet. 5. allenthalben sich gestellet zum Fürbild guter Wercke / Tit 2.

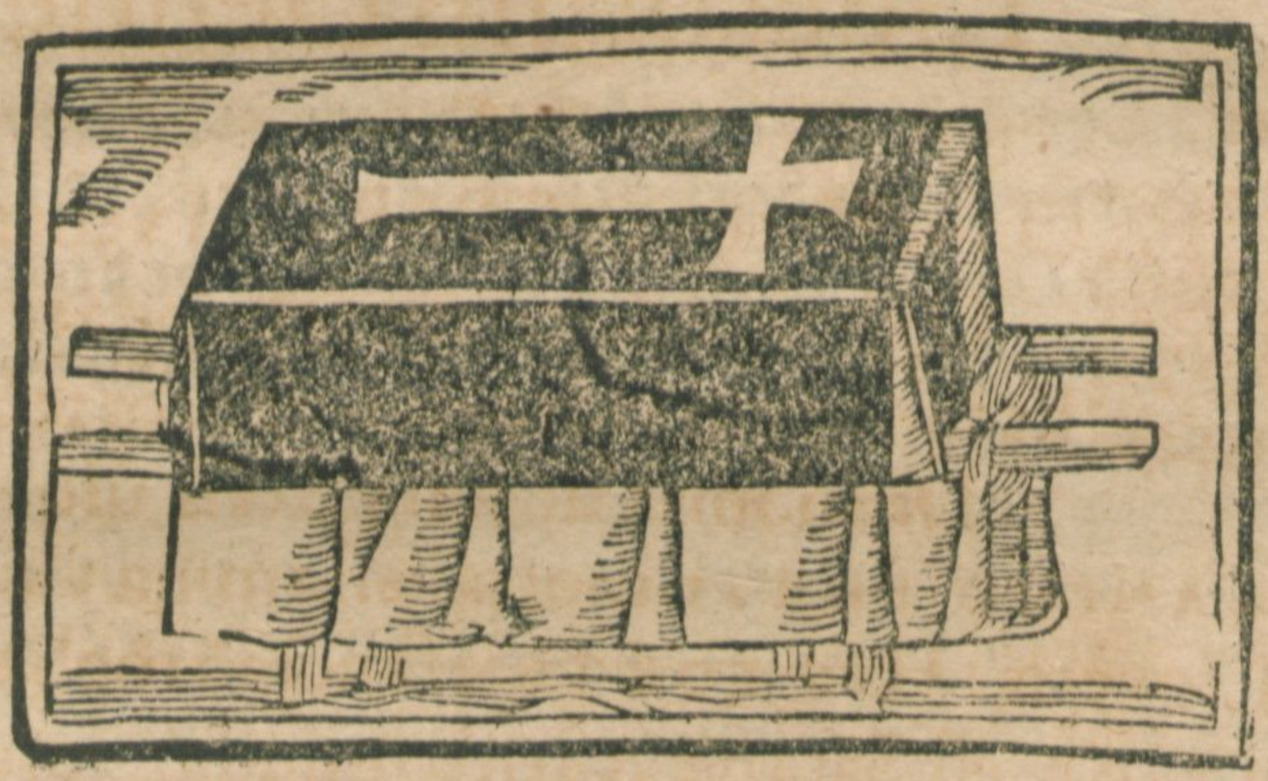
Darzu denn GOtt der Allerhöchste / ein starcker GOTT / Apoc. 18. der vnser Stärcke ist. Psal. 46 Giebt den Müden Krafft / vnnd Stärcke gnug den Vnvermögenden / Esa 40. dessen Krafft in den Schwachen mächtig ist / 2. Cor. 12. hat jhm gegeben den Geist der Stärcke / Esai. cap. 11. Stärcke verliehen / Dan. 2. mit Krafft gestärcket / 2. Sam. 22. starck gemachet / 1. Tim. 1. daß er durch den heiligē Geist starck worden / Eph. 5. starck in dem HErrn / Eph. 5. durch den Geist des Fleisches Beschäffte getödtet / Rom. 8. Darumb nun nichts verdamliches ist an jhm vnd an allen / die in Christo Jesu sind / vnd nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist / Rom. 8.

Demnach des seligen Herrn M. Jacob Daniel Starckens / hinterlassenen Herren Söhne / Eidem / vnd Frawen Töchter / jhren lieben Herrn Vater nunmehr in Herrn ruhenden / dieses ansehnliche vnd Christliche Leichenbegängnis aus kindlicher affe-

Ction

Dion vnd Liebe auff heutigen Tag angestellet / dessen selig verblichener Cörper vor etlichen Wochen der Erden / die vnser aller Mutter ist / einverleibet worden / vnd GOTT der Allmächtige eine sanffte Ruhe in seinem Schlaff-Kämmerlein / vnd am Jüngsten Tag eine frölliche Aufferstehung zum Ewigen Leben verleyhen wolle / vnd E. Ehrw. Ehrenv. Achtb. vnnd Günsten / Ingleichen E. Erbare Tugenden / vff vorhergehendes schrifft- vnd mündliches Ersuchen vnd Ansprechen / sich so dienstfreundlich vnd willig erzeiget / aus Christlichem Gemüthe anhero erhaben / ihrem sel. Herrn Vater den letzten Ehrendienst vnd Willen bewiesen / mit so ansehnlicher *frequentz* vnd *comitat* dem Leichenbegängnis beygewohnet / als vermercken sie hieraus nicht allein deroselben trewhertzige vnd gegen ihnen tragende Christliche *condolentz*, Ingleichen ihre gute vnd beharrliche *affection* gegen ihren gewesenen Herrn Pfarrherrn vnd Seelsorgern / in besondern Ehren vnd tröstlichen Gefallen / sondern auch gegen E. Ehrw. Ehrenv. Achtbarkeiten / Wolw. vnd Günsten / E. Ehren-Tugendreichen thun sie sich Dienst- freund- Ehren- gebührlichen bedancken / sind zu jederzeit willig vnd erbötig / solchen bezeigten Ehr vnd Liebe-Dienst möglichen Fleisses hinwiederumb / doch in frölicherm Zustande / gebührender massen zu vordienen / Trewhertzig wündschend / daß

der grundgütige GOTT sie allesampt / neben den lieben Ihrigen / bey guter Gesundheit / und ersprießlicher Wolfarth / lange Zeit erhalten / und für dergleichen Betrübnis gnädigst wolle behüten.



CAR-

CARMINA LUGUBRIA
Manibus Beatis
M. JACOBI DANIELIS
STARCKI,
Theologi Cordati,
Pietatis Statoris,
Liberorum Desiderii,
S.

NOn adeò FORTIS STARCKI venerande fuisti,
Qvi veteris ut mortis tela fugare trucis?
Et tamen in DOMINO fortis tot tela fugâsti
Dæmonis: ut soli vixeris usq; DEO:
Atq; ANIMO FORTI mortalis stamina vitæ
Liqveris: Hæc FORTEM sancta trophæa decent,
FORTIOR est Satanæ, carnis mundiq; furore,
Spicula qvi æternæ scit superare necis.

Honoris ergò apposuit
MATTHIAS HOE ab HOENEGG.
hæreditarius in Lunckvvitz, Gönsdorff &c.
SS. Theol. D. S. Cæsar. Majest. Aulæ, ac Palati Imperialis Comes, nec non Serenissimo Domino Electori Saxon. à Concionibus primariis aulicis, Confessionibus sacris, & Consiliis Ecclesiasticis.

Nun-

NVnqvam visus erat senior mihi STARCKIUS, ille
Mitvveidensis apex, nitor, & mera gloria templi.
Sæpe tamen fuit in votis hunc cernere posse
Insignem pietate virum, canisq; verendum,
Ac audire sacro cathedræ de ponte docentem,
Expertumq; domi referantem pectus amico,
Geringsvvaldenses fueram cum missus ad oras,
Vt regerem verbo commissum Pastor ovile,
Nunc ubi Thönnicerus in aures influit acri
Eloqvio, multis qvod Biblia floribus ornant,
Thönnicerus, amor noster, Collega fidelis
Qvondam, qvi retulit mihi de sene plurima recta,
Obseqvium meruère meum qvæ singula: qvare
Visendi Mystam menti novus incidit ardor,
Vicinam terram voluiq; freqventer adire.
Ast ego Leisnicium vocor, & mox transeo ductu
Numinis Officium: perit hinc occasio dicta
Jungere qvæ poterat nos per compendia pridem
Qvid? rude donato rumpuntur stamina vitæ:
Spes ita colloqvii decollat in orbe, supernis
Qvod Solymis tandem feliciter instituetur.
Sed qvamvis oculis fuit usurpare negatum
Ex voto STARCKI mihi grata superstitis ora,
Denati tamen egregiam sic assero famam:

Star-

STARCKIUS officii memor omnia fortior egit
Supplantans carnem, mundum, Stygiumq; tyrannum,
Qvippe Jacobus erat non tantùm nomine, sed re,
Judiciumq; Dei, Daniel ceu verus adumbrans
Terruit indomitos homines, animosq; feroces,
Ac adduxit oves Christo, qvo judice justo,
Post depugnatam pugnam, cursumq; peractum,
Servatamq; fidem clarum diadema recepit
Justitiæ radiante animâ super axe triumphans,
Corporis augebit qvas instauratio pompas.
Qvid servum Domini magis istâ laude deceret?

In honorem piè defuncti deproperavit Dresdæ
d. 29. Junii Anno 1637.

Gothofredus Cundisius SS. Theol. D.
Ecclesiæ Ossitiensis Pastor, ac vicinarum Superintendens.

NÆ! bone, tempus adest, JESU, dimittere servum,
Et cœli emerito pandere utrasq; fores.
Hoc, Reverende Senex, noctesq; diesq; precatu
Æternum urgebas supplice mente Patrem.
Audit ille tuos gemitus; nexuq; solutum
Corporeo, turmis addidit angelicis.
Atq; ait: euge! mihi nunqvam non serve fidelis;
Ingredere in Domini regna beata Tui.

Nempè hæc præconem divini præmia verbi,
Servatæ fidei propietate, manent.
Qvi bonus es, manibus dulcem gratare qvietem:
Et memori laudes Corde fatére viri:
Si qvisqvam partes implevit muneris omnes,
Huic implere omnes maxima cura fuit.

L. Philippus Müller, Profess. Mathem. publ. in Academ. Lipsicâ.

QVæ vox? Theulogiæ. Qvæ cerno funera? STARCKÎ.
Qvisnam odor! Eusebies, thura ministrat amor,
Qvi Comites? Candor, Rectum, Integritas & Honestū.
Virtutumq; cohors juncta Novensilibus. (*Ps. 25. v. pen.*
Qvi lessus? Reverende Senex, in pace qviesce,
Cui fuit in vitâ trux Crucis aura gravis!
Ergò, Patris tumulo grateris, Qvinio Natûm;
Partim in Te Phœnix jam redivivus ovat. *Syr. c. 10. v. 4.*

Ita piæ Defuncti memoriæ, & bono in superstitem Sobolem affectui P.

SIGISMVND. FRIDERICVS SVLTZBERGERVS, *Serenissimo ac Potentiss. Dn. Dn. Electori Saxon. &c. hactenus ab Administrat. Præfecturæ Rochlitz. jam verò ejusd. Serenitatis in superiori Curiâ Electorali, qvæ Lipsiæ est, designatus Proto-Notarius.*

Omnes

OMnes infirmi ſumus; aſt infirmior ille eſt,
Infirma ſemet qvi minus eſſe putat.
Infirmum ſeſe ſentit, per Corporis artus
STARCKIUS, aſt firma eſt Cordis aperta Fides.
Eſt eqvidem modò parva Fides, qvâ ſupplicat, aſt ſit
Parva Fides, verè eſt & tamen illa Fides.
Infirmus firmus fit CHRISTI robore, λύτρῳ
Cujus perfecto creſcit adaucta Fides.
Aucta Fides nullam vim Sortis, Fortis iniqvæ
Et Mortis metuit, ſed mage fortis ovat:
Ipſe DEO fido, ſpero, patienter & oro,
Sic mihi Sors, Fors, Mors nulla nocere poteſt.
Qvia victor Sortis, Fortis, Mortisq; ſubibo
Qvò Sors, Fors, & Mors non ſubit, aſtra Poli.

M. Chriſtianus VVillius Eccleſiæ Coldicen-
ſis Paſtor & Superint.

FOrtis nomen habet, qvi Fortis nomen adorat,
Qviq; fide & vita juſſa ſuperna colit.
Fortis nomen habet, qvi fluctibus undiq; motis,
Intrepidè fortem prendit ad uſq? DEUM.
STARCKIVS hoc etymo clarus, documenta reliqvit
Illuſtris qvæ ſit fortis imago viri.
Nam Fortem docuit, Fortis mandataq; faſſus,
Forti animam placidè tradidit ipſe ſuam.

Est igitur fortis, fortisq; Jehova caducum
Forte illic corpus reddet, & Angelicum.

Hæc beatis manib. Dn. Starckii
scripsit
M. AEgidius Wildius Inspector.

Επιτάφια λογάρια.

I.

ERgo etiam STARCKI, dixisti Plaudite Mundo,
Arte gravis, meritis & pietate, Senex?
Gratulor hanc sortem Tibi, qvòd Te nempe videre
Noluit ærumnas & mala plura DEus.
Compositum placidè jam dormit Corpus in urná:
Igni vomos superat mens Phaëthontis eqvos.
O mortem optatam, qvæ ducit ad astra per aspra!
Mors ea non dici mors, nova vita potest.

II.

Fortis eras, STARCKI: sed te Mors fortior arcu
Prostratum è vivis fatiporente rapit.
Esto: fortior est; fortissimus immò, perennem
Extremá vitam qvi Tibi luce dabit.
At contrà æternùm Mortem & Cacodæmona calce,
Tanqvam scabellum, Victor ovante premet.

μνήμης ἕνεκα deprop.
Georgius Hausmannus P. Laur. Cæsar.
Scholæ Dresd. Rector.

Vive-

VIvere qvi meruit longævos Nestoris annos,
Starckius, en dira morte peremptus obit.
Starckius ille, suum gessit qvi à Robore nomen,
Qvi Robustus erat Corpore, Mente, Fide;
Morte cadit victus: fuit hæc robustior illo;
Fortior hinc Fortem sternere qvivit humi.
Qvàm doleo huncce virum! lachrymans qvàm con-
qveror eheu!
Qvi, dum vivebat, Mî vice patris erat.
Sed qvid opus lachrymis? conducunt qvidve qverelæ?
Extinctus mundo, vivit ovatq; Deo.
Christus enim Dominus, qvo non est fortior alter,
Calcâvit mortis comminuitq; caput.
Non necat hinc animas nobis, sed corpora tantum;
Nec retinere tamen semper & illa potest.
Sed tumulis qvondem vacuis rediviva resurgent,
Atq; auras superas clarificata petent.
Tunc qvoqve Robustum mors Nostrũ invita remittet
Victurum Domino pòst sine fine suo.
Ergo abeant lachrymæ; tristes valeantq; qverelæ:
Starckius in Christo vicit & ipse necem.

M. Martinus Lindner, Diaco: Rochli: apponebat in Defuncti memoriam, qvem vivum ut alterum parentem amabat, colebat.

MAGISTER

ἀνάγραμμα

TER MAGIS

TER MAGIS in terra pugnâsti FORTIS ut Heros,
TER MAGIS in cœlo præmia digna capis.

JACOBVS

κατ' ἀνάγραμμα

IO! CVBAS

Victor Io! Dæmon, mundus, caro, mors qvoq; victa est,
In tumba re-CUBAS, dum tuba clara sonat.

DANIEL

ἀναγραφθὰς

DA LENI.

Christe veni, DA vitam huic corpori, ut ossa resurgant,
Et LENI nostram terrificamq; necem.

STARCIVS

ἀναγραμματίζομεν

SICVT ARS

SICUT non obstant ARS, virtus, mors fera nulli
Parcit; sic Pietas, gloria, fama, fides.

f.
M. Andreas Ortelius.

QVi, qvid sit Pietas, novit, gravitasq; verenda,
Qvid germana fides, dexteritasq; Viri.

Hic

Hic, si defunctum vidit, virtutibus auctum
Affirmare potest, hisce fuisse senem.
Huic ego vix similem vidi (nil detraho cuiqvam)
Vix pietate parem, vix gravitate parem.
Conditor in terris concessit talia tanta;
Conferet in cœlis qvalia qvanta seni?

Ad tumulum venerandi senis, affinis longè
desideratissimi dictum voluit
M. Martinus Loscher P. Rabensteinensis

O Te felicem stabili reqviete potitum,
Vir reverende, mihi qvi patris instar eras!
O te felicem, cuî tot superâsse labores,
Tot mundi ærumnas, totq; pericla datum est!
Qvæ sumus interea experti: Nam præda latronum
Nostra fuére bona hei! nostraq; vita fuit.
Nec melioris adhuc sortis sumus; optima vitæ
Pars dolor & labor est, cunctaq; plena metu,
Hinc animam nostram ceperunt tædia vitæ
Hujus, qvùm cuncta in pejus in orbe ruant.
Nulla salus mundo, neq; pax; patriam ergo supernam
Poscimus, & Christi hanc ingrediemur ope.
Atq; bonis tecum sine fine fruemur iisdem,
In vitâ atq; statu prolperiore poli,
Nempe bonis, Christi meruit qvæ morsq; cruorq;
Nobis, ut fierent propria nostra fide.

Tunc

Tunc nihil ulterius metuendum, haud bella, nec hostes,
Nec dolor ingressis regna beata poli.
Namq; perennis ibi pax, sunt ibi gaudia vera,
Inter & angelicos cantica læta choros.

M. Iohannes Nicolai Pastor Seiffersbacensis.

ANte obitum STARCKÎ lux qvinta ut fulserat axe
Extremo tecum qvæ mihi colloqvio:
Pastorem emeritum emeritus qvoqve pastor adivi,
Affinem affinis, sic senem adusqve senex,
Ambo sedebamus dúro qvasi compete vincti,
(Ecce domo à propriá judicium Domini) *1. Pet. 1.*
Sumq; miser miserum solatus ego, indigus ipse
Consilii, lachrymas fundimus ambo senes.
Qvod tunc in votis fuerat, tibi morte beatá
Hacce datum est, reqvies nunc rata parta tibi.
Vixisti, & sortem, qvam fata dedére, tulisti,
Vicisti mortem: Vita beata data est
Tecum qvàm factum benè nunc est, qvàmq; beatè,
O si tàm placidè detur obire mihi,
Qvàm vellem, fieret modò sic divina voluntas
Sors variá sed adhuc experiunda vice:
Ferre decet qvod fata volunt, sperando ferendum,
Hoc non mortale est tale qvod opto, scio,

Spero

Spero laCens patiens, MIhI erVnt preCe fata LeVata,
Vt potiar patior, pro CrVCe LVCe frVar.
Extremum tumulo tandem superaddere carmen
Hoc visum est, obitus tempora certa notans:
StarkIVS AntIstes SeXagInta qVater & bIs
AnnIS FebrVo obIt stante noVenDeCIMo.

Georgius König, VViderä-
viensis Past.

MAgnorum fratrum, magni vestigia patris
Forti qvi pressit laude magisterii,
Qvi cum Jacobo Patriarchâ semper adhæsit
Perforti forti speq; fideq; DEO,
Irati pœnas fortes fortisq; Jehovæ
Forti cum Daniel qvi prece sæpe suâ
Avertit, forti docuit qvi voce Tonantis,
Mittvveida, in templo verba verenda tuo,
Cum Jobo adversos forti qvi pectore casus
Pertulit, exemplum sit tibi, Turba pia.
Mortem per Christum qvi vicit fortiter atq;
Nunc Dominum laudat fortiter usq; suum
Angelicos inter cætus, qvi fortiter implent
Cantibus ætheream nocte dieq; domum,

Huic animo gratare bono, bone Lector, & opta,
Et tu sic fortis sis maneasq;, simul.

Andreas Richter pastor in Behrwalda & Tannenberg.

In Symbolam piè Defuncti.

DIceret, insanis, male-Faustus, Paule; qvid hoc est:
Qvò plus infirmor, plus agor inde potens?
Æqva mente pati non omni commoda detur.
Haud facile est forti tristia mente pati.
Opprimitur nunqvam fortis: subscribis iisdem
Expertus, Starcki, sub pede mortis ovas.
O homo, Jacobus, Daniel, modò Starckius esset!
Hic mundum, ille feras, vinceret iste DEUM.

ſ.
συμπαθείας ἕνεκα
M. Augustus Cademan

SIc tandem vitæ Saturo, Doctissime Pastor,
Vltima lux alto fulsit ab axe tibi.
Corporis ah qvoties ægri sub mole rogasti?
CHRISTE, mihi tandem, CHRISTE benigne veni.
Vota tenes: ægro CHRISTUS te corpore, solvit,
Atq; tibi cœli regna beata dedit.

Ossa

Ossa igitur tumulo recubant; mens incola cœli
Amplexu fruitur colloqvioq; DEI.

M. Matthæus Fliber ludi Mittvveid. Moderator.

ECqvis erat, gelidâ recubat qvi conditus urna?
Ille tenax Recti, nulla pericla timens
Præco Dei, fando facta atq; infecta canebat
STARCKIUS. Exanimis nunc sed imago perit.
Corpus; Spiritui redeunt nova gaudia vitæ
Perpetuæ, trèmuli qvò data pausa mali.
Totus homo tandem pleno ore & mente loqvetur
Æternas grates regiâ in arce poli.

Johannes Petzsch, Pastor Rossavia.

STarckius in terris docuit qvi dogmata verbi,
Et multis monstrans qvæ sit ad astra via,
Hoc unum optavit, faciem spectare parentis
Æterni, & Domino semper adesse suo.
Nunc læta facie Numen cœleste tuetur,
Mellifluo fruitur colloqvioq; DEI.
Ergo vale Starcki, mundo sublatus in altum
Lætus in æthereo vive, valeq; choro.

Leonhart Römer Mittvv. Scholæ patriæ collaborator.

AD veram Patriam, Pater Optime-Maxime, Patrem,
Ducis, & Ipsius me statione locas,
Indignum fateor! sed Te, DEUS, invoco supplex
Exarma indignum flaminis ore tui;
Vt, velut emeritum seqvor in statione Parentem,
Illum-ipsum in zelo cum pietate seqvar:
Sic mihi sit Benè! sic Patri Benè sit! Benè sic sit,
Et cineri in terris ac Animæ in superis.

Ita voveo
Gemebundus

M. Benjamin **Starck** *filius natu primus & parentis in pastoratu Mitvveidensi Successor.*

DVm fuerit hinc Aqvilo pennis ultricibus, illinc
Sævit in indigenas vis male-fida Noti:
Te Pater, in vitæ superi clementia fasces
Colligat, & Mundi liberat invidiis:
O factum benè! adhuc nos Mars circumrotat anceps
Te verò in Domini Pax tenet alta manu.

Ita
Manibus Paternis appl,

Fridericus **Starck** *Pastor Burckhardisvvaldensis.*

TER-

TERNIO

ἀναγραμματιζόμενον

IMÒ, Pater, re-CUBAS, qvi fortiter ante ſtetiſti,
Mittvveidam verá ſerietate docens.

DVm DEA fatalis NIL curat in orbe, nec ipſem
Emollit zelus cum Pietate tuus:

SAT CURIS igitur laſſum necat; ilicet adſtat
Chriſtus & æternâ dat reqviete frui.

M. Jacobus ἀναγρ. Imò cubas. Daniel ἀναγρ. Nil Dea. Starc(k)ius ἀναγρ. Sat curis.

Bonæ Memoriæ B. Parentis

S. Â.

Filio συμπενθοῦντι

Jacobo Daniel **Starck**

SS. Theol. Studioſo.

Qvaternio Epigrammatum.

I.

Pactum Animæ receptaculum.

DVm, Pater, expiras, Animam Pax excipit, atqꝫ
Cum plauſu Uraniis inſerit Ordinibus.

II.

Angelicum Corporis munimentum,

Viderat ut Belli rabiem Deus: oppidò corpus
Exanime Angelicis circuit excubiis:
Fas ubi prædatum veniens Mars cernit, anhelus
Obſtupet, & velut fulmine tactus, abit.

III.

Dignum Parente Bustum.

In Mausoleâ non-nemo superbiat urnâ,
Conderis in nostris, alme Pater, lacrimis.

IV.

Epigraphe Sepulcralis.

Starckius hîc situs est: Vis plura, Viator? in ipso
Insimul hîc Pietas posuit exuvias.

βδασκάντως S.

Filiorum Qvarto
M. Sebastiano Gottfried Starck
SS. Theol. Studioso.

ATq; jaces, per tela Necis, Pater optime, strate?
Qvi mihi Carthago, qvi mihi Tiphys eras.
Nec licet, ulterius dulces illabier ulnas,
Auxilioq; tuo consilioq; frui.
O Dolor! O nisi te præstes vice, Jova, Parentis,
Non mihi Carthago, non mihi Tiphys erit,
Sed præstes! qvod ego spero firmissimus, inde,
In spe sum Fortis, inq; silentio ovo.

Alluſio ad Symbolum defuncti Parentis.

Filius
natu minimus
Isaacus Starck / *Alumnus*
Electoralis cis Muldam.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0081-4

Ze 6023 Gt

kon7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0082-9

ULB Halle
3
002 401 177

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0083-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0084-1

Hh. 274.

D. Pauli, piorum

GRAVAME

Des H. Paull vr

gröste beschweru

Bey Christlicher/A

Des Ehrwürdigen/A

M. JACOB-

ckens/ der Kirchen

dienten *Pastoris*, v

Chem

Welcher im 1637. Jah

seinem HErrn JEsu sanfft

gen höchster Feindes Ge

ejusdem beygesetzet/v

8. Sontag nach Tr

remonien ist

Erkläret vnd auff Bege

Kinder vnd

M. BALTHASA

Pfarrern vnd *Supe*

Gedruckt in Dreßden bey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99678-p0085-6